

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

40 (24.1.1914) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ebner & Co. Karlsruhe. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Goldberger und für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 40.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 24. Januar 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 39 umfaßt 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 8; die Abendausgabe Nr. 40 umfaßt 12 Seiten; zusammen 28 Seiten.

Der Friede zwischen dem Reichskanzler und dem Reichstag.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 23. Jan. Heute, Freitag ist zwischen dem Reichskanzler und den bürgerlichen Parteien, die am 4. Dezember ihre Mißbilligung über sein Verhalten im Falle Zabern ausgesprochen haben, Frieden geschlossen worden. Er wurde nicht förmlich ausgerufen und besiegelt, aber er kam in der gemessenen Art, in der — abgesehen vom Sozialdemokraten Dr. Frank — die Wortführer der weildand Mißtrauenden diesmal die Debatte führten, vor allem aber in dem freundlichen Widerhall zum Ausdruck, den die gestrigen Erklärungen des Herrn v. Bethmann-Hollweg selbst fanden und der so deutlich von dem eigenen Schweigen sich abhob, mit der seine Zabern-Rede vor der Reise nach Lonaueisungen aufgenommen worden war. Derselbe, seine Gedanken immer wirkungsvoll prägende Redner, der an jenem sehr ungemütlichen 3. Dezember die Besorgnisse und das Befremden der überwiegenden Mehrheit des Hauses in so wichtigen Worten verkündet hatte, der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach, trat gestern als Herold der Versöhnung auf, indem er, wieder vom Beifall der Mehrheit unterstützt, auf die vom Kanzler glücklich gewählte Formel einging, jetzt gelte es die Wunde von Zabern zu heilen, nicht in ihr herumzuwühlen. Dazu trat sein Bekenntnis, daß er und seine Partei nichts bereue und nichts bedauere und auch nach gewissenhafter Prüfung den Schritt, den sie am 3. Dezember getan hat, voll und ganz rechtfertigen könne. Damals waren eine Reihe von Tatsachen, die für die Beurteilung der Zaberner Vorgänge sehr wesentlich sind, nicht bekannt. Man weiß, daß der Kanzler infolge eines „rednerischen Mißgeschicks“ — wie es der spät nachhinkende und wenig glückliche Kommentator der Kanzlerworte, der Unterstaatssekretär der Reichskanzlei, Herr Wahnschaffe, genannt hat — damals die wichtigsten Aufschlüsse über die vermittelnde Stellungnahme des Kaisers zu geben vergaß. Dazu kommt, daß die Verhandlungen vor dem Straßburger Kriegsgericht das Verhalten der effizienten Zivilbehörden nicht so einwandfrei erscheinen ließen, wie man es ursprünglich angenommen hat.

So hat sich immer mehr der Wunsch, aus dem Wirbel unbefriedigender Sensationen herauszukommen und in erster sachlicher Arbeit die Beseitigung der erkannten und wahrlich nicht ungeschätzlichen Schäden zu erreichen, durchgesetzt. Drum war im Parlament von vornherein nichts mehr von der leidenschaftlichen Aufgeregtheit zu verspüren, die in den Tagen der Ungeheuerlichkeit alle elektrifizierte hatte, und darum fielen auch die Besprechungen, mit denen Herr Frank die Regierung, die Militärgerichte und Herrn v. Jagow bedachte, nicht auf aufnahmebereiten Boden. Da er obendrein noch die Taktlosigkeit und zugleich Ungeschicklichkeit beging, die Kritik an den Telegrammen des

Kronprinzen mit revolutionären Drohungen zu verquiden, schädigte er die Wirkung seiner Worte noch mehr. Es war kennzeichnend für die Gesamtverfassung des Reichstagsparlamentes, daß ein einflussreiches Mitglied, das von den sozialdemokratischen Vätern erscholl, als er die Greuel der geladenen Maschinenwaffe heraufbeschwor, langdauernde und herzliche Heiterkeit erweckte. So sehr fühlte man das gezwungene Pathos dieses Entrüstungs-rufes.

Den friedlichen Ausgang des neuen Zaberntages im Parlament entschied aber die Kanzlerwidmung auf die sozialdemokratische und freisinnige Interpellation, weil man aus ihr das aufrichtige Bestreben herauszuhören vermeinte, im Eifer und im Reich nach dem Rechten zu sehen. Man weiß, daß Herr von Bethmann-Hollweg kein bestechender Redner ist. Auch gestern merkte man seiner Antwort, die er mit einer längeren Erörterung der Frage, unter welchen Umständen ein Eingreifen des Militärs ohne Requisition von Seiten der Zivilbehörden gesetzlich gerechtfertigt sei, einleitete, gar zu sehr an, wieviel nach allen Seiten hin geübte Rücksichten ihn immerzu leiten. Aber sein bestimmt gegebenes Versprechen, mit möglicher Beschleunigung nachprüfen zu wollen, ob gewisse Bestimmungen der aus den Tagen der Reaktion stammenden Kabinettsordere vom Jahre 1820 die von der Verfassung gewährleistete gesetzliche Grundlage haben, mußte beschwichtigend wirken, ebenso sein — allerdings sehr viele Deutungen zulassendes — Bekenntnis, daß in Eifer-Lothringen viel unerquickliche Dinge zutage gekommen sind und daß viel gesehen müsse, um wieder normale Zustände für das Elsaß und das Reich herbeizuführen, sowie sein Versprechen: „Es wird geschehen.“ Wenn Herr von Bethmann-Hollweg sich dagegen verwahrt, daß der Fall Zabern als typisch angesehen werde, wenn er eine Eitelherzhaftigkeit mit aller Entschiedenheit von sich weist und eine Verwendung der Armee, die kein Instrument für Parteikämpfe sei, in inneren Wirren am liebsten noch mit einem Superlativ der Bezeichnung ultima ratio, die für den Krieg gelte, benennen möchte, so kann man damit nur vollkommen einverstanden sein. Bollennds war der Kanzler der Zustimmung der überwältigenden Majorität des Hauses sicher, als er die jüngst hervortretenden und maßlos übers Ziel schießenden Treiber eines übertriebenen Partikularismus mit den Worten zurückwies: „Das Beste, was die deutschen Stämme an Eigenart besitzen, sei eben noch gut genug für die gemeinsame Arbeit am Reich.“

Die Erfahrungen, die wir in Zabern und in Straßburg gemacht haben, bieten erst besorgter Kritik noch immer mehr als genug Angriffspunkte. Aber Kritik um ihrer selbst willen ist immer unfruchtbar und verbittert leicht so sehr, daß der von allen ersehnte Heilungsprozess durch sie unter Umständen nur gehemmt werden kann. Wenn also von oben her der Wille zu durchgreifender ärztlicher Behandlung der erkannten Gebreche und der Vorlauf ausgesprochen wird, im Elsaß mit starker, aber auch mit gerechter Hand einzugreifen, dann stellt man überall gern Klagen und Bordwürze zunächst zurück. Aber der Friede wird nur ein Präliminarfriede sein und nur unter dem Vorbehalt geschlossen werden, daß wie Abgeordneter Fehrenbach hervorgehoben hat, nunmehr vom Kanzler und vom Bundesrat die Initiative ergriffen werde, um den Mißständen — auf dem Gebiet der Abgrenzung zwischen Militär- und Zivilgewalt, wie andererseits auch in Elsaß-Lothringen selbst gegenüber der

dort zutage getretenen franzosenfreundlichen Volksaufhebung — mit allem Ernst an den Leib zu gehen. Dann wird sich wirklich die Hoffnung des Kanzlers erfüllen, daß der Fall Zabern ein fernhin warnender Einzelfall bleibe.

Deutscher Reichstag.

(Tel. Bericht.)

— Berlin, 24. Jan. Am Bundesratstag: Niemand.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Min. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung eines von der fortschrittlichen Volkspartei eingebrachten

Gesetzentwurfes über die Befugnisse der bewaffneten Macht zur Ausübung der staatlichen Zwangsgewalt.

Auf Vorschlag des Präsidenten wird hiermit verbunden die Beratung der Initiativanträge der Elsäßer, Sozialdemokraten, Nationalliberalen und des Zentrums, die sich auf die Regelung der Befugnisse der bewaffneten Macht, Aufhebung der militärischen Gerichtsbarkeit und Nachprüfung der Dienstvorschriften über den Waffengebrauch des Militärs vom Jahre 1899 beziehen.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Fortschr. Volksp.): Ich beantrage, den Antrag des Zentrums auf Regelung der Befugnisse der bewaffneten Macht sofort anzunehmen und die übrigen Anträge an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen. Der Reichskanzler hat zwar eine entgegenkommende Haltung eingenommen, aber nicht gesagt, was geschehen soll, damit solche Vorkommnisse, wie sie sich in Zabern ereignet haben, in Zukunft vermieden werden. Es genügt nicht, hier eine Resolution zu fassen; wir haben damit schon so schlechte Erfahrungen gemacht, daß wir uns keinen Augen davon versprechen. Aus den Worten des Reichskanzlers im Herrenhaus scheint hervorzugehen, daß er auf die Anregungen des Reichstages überhaupt nichts zu tun beabsichtigt. Wir haben ja aus der Zusammenstellung der Beschlüsse des Bundesrats über die Resolutionen des Reichstages gesehen, daß dies zutrifft. Bei dieser Gelegenheit muß ich dagegen protestieren, daß auf die Beschlüsse des Reichstages nicht eingegangen wird. (Lebhafte Zustimmung.) Die Antworten des Bundesrats sind eine ununterbrochene Reihe von Provokationen des Reichstages. (Stürmische Zustimmung.) Es scheint als ob ein Konflikt vom Zaune gebrochen werden soll. Keine Partei, die etwas auf sich hält, kann sich das gefallen lassen. Wenn je eine parlamentarische Solidarität notwendig war, so ist es im jetzigen Zeitpunkt. Auch für die Zukunft dürfen wir uns keine derartige Behandlung gefallen lassen. Die Süddeutschen können den norddeutschen Brüdern auch etwas Gutes und wollen ihnen das zugestehen in Form eines Gesetzentwurfes. Wir wollen den Frieden zwischen Militär- und Zivilgewalt, zwischen Kommandogewalt und Volk schaffen.

Abg. Fehrenbach (Zentr.): Ich schließe mich den letzten Worten des Vorredners an, zumal da der Reichskanzler eine zustimmende Haltung angenommen hat. Angesichts der Erfahrungen bei der Behandlung unserer Resolution ist es angebracht, der Regierung nicht blind zu vertrauen. Die Anträge sollten möglichst einmütig angenommen werden. Unser Antrag dürfte

„Nun, nach dem Bericht des Kollegen Thiery ist's nicht bei dem einen geblieben, mein Verehrtester.“

„Hat also der Doktor wirklich gepeßt? So 'ne Niedertracht!“ entriektete sich der erappte Sünder.

„Ja, ja — wir haben hier einen wohlorganisierten Ueberwachungsdiens für unsichere Kontonisten!“ scherzte Wigand und erhob sich. „Also seien Sie hübsch folgjam. Gott sei Dank, daß wir aber nicht lauter solche böse Sünder haben wie Sie, sondern auch brave Patienten, die uns Freude machen.“ Er nickte lächelnd zu Fräulein Zindler hinüber, die mit schwärmerischen Augen, über das Lob strahlend, zu ihm aufblickte. „Die Damen sind überhaupt viel besser — da hat man doch auch Erfolg! Passen Sie auf, Fräulein Zindler, bald können wir Sie nach Hause schicken — ferngesund.“ Herzlich schüttelte er ihr zum Abschied die Hand, ebenso sich auch von dem jungen Berger verabschiedend. Dann machte er Ursula eine formelle Verneigung und ging weiter, seinen Repräsentantenpflichten nachzukommen.

Ein paar Stunden waren hingegangen; eine heitere, fast animierte Stimmung hatte sich der meisten Teilnehmer an der Abendunterhaltung bemächtigt. Nur Ursula war in erster, fast düsterer Stimmung geblieben. Alle liebenswürdigen Besuche Fräulein Zindlers, sie aufzuheitern, waren vergeblich geblieben.

„Herzlichen Dank, Kleinen! Sie meinen es so rührend gut.“ Dankbar hatte Ursula ihre Rechte gedrückt. „Aber geben Sie sich keine Mühe mit mir — es wird heute doch nichts mehr. Ich hab' so meine Tage, wo meine Nerven völlig versagen — da hilft alles nichts. Lassen Sie sich nur nicht in Ihrer guten Laune stören. Ich muß übrigens auch endlich einmal nach meinem Mann sehen. Für ihn ist es nicht gut, zu lange zu bleiben. — Also auf Wiedersehen, Kleinen!“

(Fortsetzung folgt.)

Ursula Drend

Die Geschichte einer Liebe

Roman von Paul Grabein.

(35. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Wie ein pfeifender Hieb traf Ursula das festig herausgestoßene Wort, und jeder Blutstropfen wich in diesem Moment aus ihren Wangen.

Nun hatte sie die Antwort auf ihr geheimes Forschen: Eine alberne Fabel war das Gerücht von der unglücklichen Liebe, die jener da angeblickt nicht habe verwinden können! Der fragte gerade viel nach solchen Gefühlsduseleien! Ein brutaler Stoß, ein Abschütteln — fertig war er mit solch einer Affäre. Und kalte Verachtung obenein! Verachtung — ihr, die er feige im Stich gelassen, über die er unsagbaren Jammer gebracht hatte — sollte sie wirklich still dazu schweigen, diesen brutalen Egoismus sich auch noch ruhig brüsten lassen? Nein, das vermochte sie nicht, und plötzlich ergriff sie das Wort:

„Es verachtet sich sehr schnell, Herr Doktor — es fragt sich nur, mit welchem Recht!“ Voll sah sie Wigand ins Gesicht, die Miene ganz ruhig, nur mit einem kaum bemerkbaren Vibrieren der Stimme, das vielleicht allein sein geschärftes Ohr heraushörte, und mit einem geheimen Aufleuchten der Augen.

Ueberrascht saßen Fräulein Zindler und Herr Berger auf die bisher so schweigsame Gesellschafterin, die nun mit einem Male dem Doktor so scharf in die Parade fuhr. Dieser aber blieb ganz gelassen.

„Wie meinen Sie das, meine gnädige Frau?“ Klang ruhig und doch bewußt herausfordernd seine Gegenfrage; auch sein Blick heftete sich jetzt fest in den ihren.

„In vorliegenden Falle so, daß die betreffende Dame als eine arme Leidende vielleicht eher Mitleid als Verachtung verdient — im allgemeinen, daß man, ehe man verurteilt, erst recht genau prüfen soll — vor allem sich selbst. Verachten ist mit-

unter ein sehr bequemes Auskunftsmittel, um sich von eigener Schuld loszuputzen!“

„Dem kann ich nur voll beipflichten,“ fest entgegnete es Wigand. „Sie dürfen im übrigen aber ganz beruhigt sein, gnädige Frau. Die betreffende Dame ist, wenn auch gewiß leidend, doch voll verantwortlich für ihre Handlungen. Sie müssen mir als Arzt schon ein maßgebendes Urteil darüber gestatten.“ Mit leiser Ironie verbeugte er sich leicht zu Ursula hin. „Und was Ihre Forderungen in ihrer Allgemeinheit anlangt, meine gnädige Frau, so seien Sie überzeugt, ich habe noch nie in meinem Leben ohne hinreichenden Grund verurteilt — niemals! Wenn meine Verachtung traf — der hat sie verdient. Wenn Sie mich kennen würden, meine gnädige Frau, furchtbar klangen die kaltgrausamen Worte in Ursulas Ohr, „so würden Sie auch wissen, daß es nicht meine Art ist, eigene Schuld an anderen zu büßen. Wo ich gefehlt habe, da suche ich aufs ernteste wieder gutzumachen. Mitunter freilich wird einem die Möglichkeit dazu auf harte Art abgeschnitten“ — ein eherner Blick traf sie — „dann ist man ja wohl aber nicht gut verantwortlich zu machen, nicht wahr, meine gnädige Frau? Sehen Sie, das ist so meine Auffassung von der Sache. — Aber Pardon, meine Herrschaften, daß ich hier über Moraltheorien dozieren,“ wandte er sich lächelnd, in wieder leichertem Ton an die anderen. „Ich habe, wie es scheint, wirklich meinen Beruf verfehlt! — Uebri-gens Ihnen, mein Prinz, könnte eine kleine Moralspauke wirklich nichts schaden.“ Scherzhaft drohte er zu dem jungen Berger hinüber. „Was waren denn das heut wieder für Erzeße?“

„Erzeße — ich?“ Berger heugelte die Anschuld eines harmlosen Wabns.

„Wollen Sie auch noch leugnen? Sie sind ja ein ganz raffinierter Verbrecher! Wie war's denn mit dem Selbstfrüh-schoppen drunten in der „Tonhalle“?“

„Ach so! Mein Gott, das eine Glas! Daran hab' ich schon gar nicht mehr gedacht.“

unbedenklich sein. Die übrigen bitte ich einer Kommission zu überweisen.

Abg. Müller-Meinungen zur Geschäftsordnung: Wir sind bereit, auch den Antrag Wassermann sofort anzunehmen.

Abg. Saase (Soz.): Die energischen Worte Dr. Müllers sind zwar erfreulich. Ohne energische Taten haben sie aber keine Bedeutung. Wenn der Reichstag auch nur einen Funken Selbstachtung besitzt, so müßte er der Regierung seine ganze Macht zeigen und sich die Fußtritte nicht gefallen lassen.

Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner wegen dieser letzten Aeußerung zur Ordnung. (Lachen bei den Sozialdemol.)

Abg. Saase (fortfahrend): Der Antrag Wassermann sagt nichts, ist aber unbedenklich und wir nehmen ihn, wie die übrigen Anträge, an.

Abg. Haub (Elsässer): Wir sind angesichts des Versprechens des Reichszanklers doch nicht geneigt, den Tag vor dem Abend zu loben. Wir sind oft schwer enttäuscht worden, hoffen aber aus der Erklärung des Reichszanklers schließen zu können, daß ein Versuch gemacht werden wird, den schwankenden Rechtsboden in Elsaß-Lothringen wieder zu festigen. Die Befugnisse der Militär- und Zivilbehörden sind in Elsaß-Lothringen bereits gesetzlich abgegrenzt. Das Militär hat aber diesen Rechtsboden verlassen. Wir müssen durchzusehen suchen, daß in Elsaß-Lothringen wieder Recht und Gesetz gelten.

Abg. Wassermann (Nat.): In Ausnahmefällen muß dem Militär das Recht vorbehalten bleiben, selbständig einzugreifen. Es kann vorkommen, daß die Zivilbehörden überhaupt nicht mehr am Platze sind. Auch bitte ich um möglichst einmütige Annahme.

Damit schließt die Debatte. Die Abstimmung ergibt die Annahme der Anträge des Zentrums und der Nationalliberalen mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Rechten mit Ausnahme des Grafen Posadowsky, der für den Zentrumsantrag stimmt.

Der Gesetzentwurf der Fortschrittlichen Volkspartei, sowie die Anträge der Sozialdemokraten und der Elsässer werden einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Damit ist dieser Gegenstand erledigt. Als erster Punkt steht die Fortsetzung der Beratung des Reichsamtes des Innern auf der Tagesordnung. Es wird aber gegen die Stimmen der Rechten unter lauten Beifallsrufen ein Beratungsantrag angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr. Etat des Reichsamtes des Innern. Schluß 11 Uhr.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein Karlsruhe. Neu zugewandene Werke von Dr. A. Wankel, Karlsruhe. E. Häppler, f. Steinen. (Nachsch.) A. Lambert, Paris. W. Vink, Karlsruhe. Prof. F. Moos, Karlsruhe. A. Dörfel, Karlsruhe. M. Brecht, Berlin. Prof. P. Rieß, Dessau. A. Numa, Göttingen. U. von Weech, München. Ferner: Ausstellung des Künstlerbundes Karlsruhe.

Freiburg, 24. Jan. Der erste Tenor am Heidelberger Stadttheater, Herr Graf, wurde aus Grund eines zweimaligen erfolgreichen Gastspiels (Lionel und Troubadour) auf 3 Jahre als Irrischer Tenor für das Freiburger Stadttheater verpflichtet.

Freiburg, 24. Jan. Die süddeutsche Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung beabsichtigt, in der ersten Hälfte des Monats März in hiesiger Stadt einen staatswissenschaftlichen Fortbildungskurs abzuhalten. Der Stadtrat bewilligte einen Beitrag von 300 Mark zur Bestreitung der Kosten der Veranstaltung.

Wien, 24. Jan. Die Wiener Theaterkreise sprechen laut „B. Z.“ mit ziemlicher Bestimmtheit davon, daß in absehbarer Zeit das Direktionsproprium Thimigs im Burgtheater sein Ende finden werde. Als Nachfolger Thimigs, der längst seine künstlerische Tätigkeit wieder aufnahm, weil er auch aus familiären Gründen einen Wechsel der Situation anstrebte, wird als Burgtheater-Direktor der gegenwärtige Generaldirektor des Darmstädter Hoftheaters, Intendant Dr. Paul Eger, genannt. Dr. Eger ist 33 Jahre alt, ein gebürtiger Wiener, war nach Absolvierung seiner Studien einige Jahre Dramaturg und Regisseur am Prager Deutschen Landestheater und wirkt seit einem Jahre in Darmstadt. In informierten Wiener Kreisen ist von einer Berufung Egers nichts bekannt.

Paris, 24. Jan. (Tel.) Der berühmte französische Bildhauer Auguste Rodin ist an einer schweren Augenentzündung erkrankt und muß das Bett hüten. In Anbetracht seines hohen Alters — 73 Jahre — gibt sein Zustand zu großen Besorgnissen Anlaß.

Paris, 24. Jan. (Tel.) Der „Lanterne“ zufolge ist dem höchsten Rat des Ministeriums der Schönen Künste das Ansuchen vorgelegt worden, zwei der kostbarsten Werke der italienischen Primitiven des Louvre-Museums der italienischen Regierung zum Dank für die Rückübernahme der „Gioconda“ zu schenken. Dieser Plan, der von dem französischen Botschafter in Rom Barrere angeregt worden sei, habe unter den Mitgliedern der Academie der Schönen Künste lebhaften Widerspruch hervorgerufen. Der Wert der beiden Bilder, die man Italien zum Geschenk machen wolle, komme ungefähr dem der „Gioconda“ gleich und man frage sich, ob es unter diesen Umständen nicht besser gewesen wäre, das Werk Leonardo da Vincis in den Händen Perugias zu lassen.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 24. Jan. Trotz der Hochflut von Veranstaltungen in der heiligen Karnevalszeit ist es Elsa Laura von Wolzogen gelungen, zu dem „Liederabend zur Laute“, den sie gestern im Cintiashaal veranstaltete, eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft heranzuziehen. Das will immerhin etwas heißen und zeugt von der außerordentlichen Beliebtheit, deren sich die sangstrophe Künstlerin hier in weitesten Kreisen zu erfreuen hat. Man hat Elsa Laura von Wolzogen schon duzendemale gehört und geht doch — oder gerade deswegen — immer wieder hin, weil man nicht nur der von ihr vertretenen Kunstströmung, sondern vor allem der Vortragenden selbst wärmste Sympathien entgegenzubringen vermag. Und auch, weil man weiß, daß Frau von Wolzogen nicht bei dem einmal Erungenen stehen bleibt, sondern mit emsigem Fleiß und sichtlich eigener Freude weiterarbeitet, um stets wieder Neues in Text und Form zu bringen. Ihre Vortragsart ist ja bekannt; zu rühmen ist daran besonders die fein charakterisierende Mimik und der prächtig pointierte Wortausdruck, der besonders aus den Liedchen humoristischer Art restlos herausgeht, was nur je der Dichter in sie hineinzuversetzen vermochte. Mit außerordentlicher Routine weiß die Künstlerin ihre vom rein gefanglichen Standpunkt aus betrachtete nicht gerade große Stimme besonders in der Tonfärbung derart zu meistern, daß die Vorträge immer einen reinen, ungetrübten Genuß gewähren. Es ist keine Kleinigkeit, einen

ganzen Abend allein auszufüllen, doch hilft der Künstlerin über diese Schwierigkeit ihr ungemein reiches Repertoire und ihre absolut treffliche Hand in der Auswahl der Lieder und Ansetzung der Vortragsreihe glatt hinweg. Gestern wurden zunächst einige schwülzige Minnelieder aus dem 12. und 14. Jahrhundert geboten, dann mehrere „Lieder am Ramin zu singen“, unter denen besonders ein entzückendes Scherzliedchen „Dorette“ und ein Spottreim „Lob des Kaffees“ von G. v. Goeding gefielen, ferner drei Balladen alter Zeiten ebenfalls ernster und heiterer Art, weiterhin einige Lieder von der Landstraße und schließlich noch allerlei Buntes aus der liederfrohen Campagne, aus dem Verbayerischen und aus dem liebslichen Sachsenland. Ueber all diesen Vorträgen, denen geschicktes Lautenspiel eine treffliche Wirkungsunterstützung gab, lag so viel Stimmung in Urwüchsigkeit und Frohsinn, so viel liebenswürdiger Witz und gefällige Anpassungsfähigkeit, daß die enthusiastische Schar der Zuhörer sich des Beifalls kaum genug tun konnte. Und Elsa Laura zeigte sich nicht spröde und gab noch manches aus dem Schatzkästlein ihres reichen Könnens zu, so daß die Abwidlung des vollen Programms reichlich zwei Stunden in Anspruch nahm.

Von der Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 24. Jan. Morgen, Sonntag, 25. Januar, vormittags gegen 9 1/2 Uhr, findet wieder ein Aufstieg des Ballons „Karlsruhe“ vom hiesigen Neckplatz aus beim Gaswerk II statt.



Vermischtes.

Berlin, 24. Jan. (Tel.) Im königlichen Schloß brach gestern abend 10 Uhr plötzlich Feuer aus, das jedoch durch die schnell herbeigeeilte Feuerwehre rechtzeitig gelöscht werden konnte. Das Feuer war durch einen Schornsteinbrand verursacht worden.

Halle, 24. Jan. (Tel.) Bei der fürstlich-Stolberg-Wernigeröderischen Kammereilasse zu Hild wurde ein Fehlbetrag von 150 000 Mark festgestellt. Der ständige Forstinspektorenrat Vogt, ein geborener Schneberger, hat sich der Unterschlagungen schuldig gemacht. Auf die Ergreifung des Defraudanten ist eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

Kattowitz, 24. Jan. (Tel.) Hier wurden gestern abend die beiden Anaben des Gastwirts Scheeler, die vermutlich mit Streichhölzern gespielt hatten, im Schlafzimmer erstickt aufgefunden.

Münster, 24. Jan. (Tel.) Zehn hiesige Bürger stellten dem Oberbürgermeister Dr. v. Schuß 100 000 Mark für einen von ihm zu bestimmenden freien Zweck zur Verfügung. Die Stiftung soll den Namen Schußstiftung tragen.

Newyork, 24. Jan. (Tel.) Der hiesigen Polizei ist es gelungen, eine Automobiliebesbande zu verhaften, die in der letzten Zeit den Schreden aller Automobilbesitzer bildete. Sie verstanden es in geschickter Weise, die Garagen auszubringen und die Automobile durch Lockereien völlig unkenntlich zu machen. Der Wert der in den letzten Jahren gekohlenen Automobile wird auf über 7 Millionen Dollars geschätzt. Der Führer der Diebesbande, ein gewisser Rudy, war bereits vor einiger Zeit verhaftet worden. Er hatte ein junges Mädchen zu entführen versucht, worauf seine Geliebte nunmehr aus Rache die ganze Bande bei der Polizei anzeigte.

Aus dem gewerblichen Leben.

Mailand, 24. Jan. (Tel.) Wegen Entlassung eines Kontrollleuten ist das gesamte Personal der elektrischen Straßenbahn in den Streik getreten. Der gesamte Verkehr ruht.

London, 24. Jan. (Tel.) Die Zahl der Ausständigen im Londoner Kohlentransportgewerbe beträgt jetzt 15 000. Die Arbeiter haben eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß trotz aller Sympathie mit den Kranken und Leidenden für den Augenblick die Gelobnis zur Versorgung der Hospitäler mit Kohlen verweigert werden müsse. Heute nachmittag kam es in St. Pancras, im Norden von London, zu aufregenden Szenen. Mehrere Wagen mit Kohlen wurden von Streikenden aufgehalten und die Kohlenlade auf die Straße geworfen. Es sammelte sich infolgedessen eine große Menschenmenge an. Ein starker Polizeieinsatz sorgte für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Potsdam, 24. Jan. Der Kaiser besichtigte heute vormittag die Rekruten des ersten Garderegiments zu Fuß. An der Besichtigung nahmen teil: Der Kronprinz von Griechenland und die Prinzen Ferdinand und Carol von Rumänien. Später nahm der Kaiser im Regimentshaus militärische Meldungen entgegen.

München, 24. Jan. Die wiederholt aufgetretenen Gerüchte über einen Rücktritt des Kultusministers von Knilling gewinnen immer mehr an Boden. Es heißt, daß die Demission des Ministers in wenigen Wochen erfolgen wird.

Strasbourg (Elsaß), 24. Jan. In Sachen des Refurses des Präsidenten Jean von Souvenir Alsacien-Lorrain wurde heute vormittag vor dem kaiserlichen Rat das Urteil verlesen. Der Refurs wurde als unbegründet zurückgewiesen und die Kosten, einschließlich einer Pauschsumme von 20 Mark, dem Refurrenten zur Last gelegt. Der kaiserliche Rat hat festgestellt, daß der Souvenir alsacien-Lorrain nichts weiter sei als die Fortsetzung des „Souvenir francais“.

Budapest, 24. Jan. Der Immunitätsausschuß des Abgeordneten-Hauses verhängte wegen Widerständigkeit gegen den Präsidenten über Grafen Andrássy eine tätige Anweisung von den Verhandlungen dieselbe Strafe gegen Grafen Jász und Johann Jász. Ferner erteilte der Immunitätsausschuß Bes, der trotz seiner Ausschließung im Abgeordneten-Haus erschienen war, eine Rüge zu Protokoll.

Paris, 24. Jan. Heute vormittag fand das feierliche Beisetzungsbegehren des Generals Picquart auf Staatskosten statt. Präsident Poincaré war persönlich zugegen, als der

Sarg mit dem Entschlafenen auf dem Hauptbahnhof ankam. Durch eine dichte Menschenmenge hindurch erreichte der Trauerzug den Kirchhof, wo die Einäscherung stattfand. Unter dem Trauergefolge bemerkte man den früheren Präsidenten Fallières, alle Minister, das diplomatische Korps, die gesetzgebenden Körperschaften, Alfred Drenfus und andere.

Yokohama, 24. Jan. Im japanischen Parlament ist von den Konservativen ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der das Frauenstimmrecht verlangt. Er enthält jedoch die Bestimmung, daß nur Mütter das Stimmrecht erhalten und trägt das Motto: Kein Kind, kein Stimmrecht.

Pretoria, 23. Jan. (Tel.) Wie man erfährt, wird ein Kriegsgericht zusammentreten, um über vier Männer summarisch abzuurteilen, von denen zwei angeklagt sind, eine Explosion verursacht, und zwei sich im Besitze von Explosivstoffen befunden zu haben. Die Bestimmungen über den Belagerungszustand setzen darauf die Todesstrafe.

Washington, 23. Jan. (Reuter.) Präsident Wilson hat eine Erklärung zu seinen Vorschlägen über die Regelung der Einwandererfrage bekannt geben lassen. Darnach beabsichtigt er nicht, die Abmachung mit Japan irgendwie zu beeinträchtigen. Seine Vorschläge zielen in erster Linie auf die Ausschließung von Hindus hin. Angesichts der Einschränkungen, denen die Einwanderung von Hindus in verschiedenen britischen Kolonien unterworfen ist, erwartet man keinen Protest von Seiten Großbritanniens.

Zaberner Nachläge.

Paris, 24. Jan. Der Korrespondent des „Matin“ in Straßburg will aus guter Quelle erfahren haben, daß die Stadt Zabern nur dann eine neue Garnison erhalten wird, wenn sie gewisse Garantien gibt. Man verlangt das formelle Versprechen, daß die Soldaten in Zukunft weder belästigt noch beleidigt werden.

Essen, 24. Jan. (Privat.) Von bestunterrichteter Seite werden der Rheinisch-Westfälischen Zeitung die auf die künftige Verwaltung von Elsaß-Lothringen bezüglichen Stellen der gestrigen Rede des Reichszanklers dahin ausgelegt, daß die Wahl für den Statthalterposten ernstlich zwischen dem Fürsten Bülow und dem Oberpräsidenten Freiherrn von Rheinbaben schwankt.

General von Hoiningen gen. Huene, der in dieser Beziehung genannt wird, kommt nach Mitteilung derselben Persönlichkeit nur für das Generalkommando des 15. Armeekorps in Betracht und General von Deimling werde in diesem Falle das bisherige Kommando des Herrn von Hoiningen in Karlsruhe übernehmen.

Die Greinische in Marokko.

Tanger, 24. Jan. Der hiesige französische Generalkonsul und diplomatische Geschäftsträger Chevandier de Balrome wurde gestern abend von seinem Koch ermordet. Der Generalkonsul hatte einige Gäste zum Abendessen eingeladen. Da sich sein Koch, ein gemisser Jurn, weigerte, das Essen zu bereiten, entließ ihn der Generalkonsul auf der Stelle. In dem Augenblick, als der Koch das Haus verlassen wollte, schoß er Chevandier mit zwei Revolverkugeln nieder. Der Mörder versuchte zu entfliehen, wurde jedoch verhaftet.

Zur Lage in Mexiko.

El Paso (Texas), 23. Jan. Unter den mexikanischen Flüchtlingen sind die Vorden ausgebrochen. Die Regierung hat angeordnet, mehrere tausend Soldaten, die bei dem Falle von Ojinaga die Grenze überschritten und hier interniert wurden, zu impfen.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 24. Jan. Der bulgarische Gesandte hat sich auf Ersuchen seiner Regierung nach Sofia begeben.

Paris, 24. Jan. Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist heute vormittag aus London hier eingetroffen.

Zur albanischen Frage.

Paris, 24. Jan. In hiesigen politischen Kreisen hat die Entwicklung der Lage in Albanien große Beunruhigung hervorgebracht, die noch erheblich durch ungünstige Depeschen über die dortigen Zustände gesteigert wird. Man befürchtet vor allem eine unerwartete Einmischung der Türkei in die Ereignisse, deren kriegerische Vorbereitungen trotz aller Ablehnungsversuche keinen Augenblick bezweifelt werden. Es herrscht die Meinung vor, daß Cihad Pascha mit seinen Verhandlungen mit der internationalen Kontrollkommission kein ehrliches Spiel treibt. Man nimmt an, daß er im gegebenen Augenblick die Maske abwerfen und sich zu Izzed Pascha schlagen wird. Nach hier eingetroffenen Privatmeldungen soll Izzed Pascha die türkische Hauptstadt verlassen haben und sich auf dem Wege nach Brindisi befinden.

Petersburg, 24. Jan. Wie das „Journal“ von hier meldet, hat die russische Regierung der von den Großmächten geforderten Protestdemonstration von Balona ihre Zustimmung erteilt. Der russische Kreuzer „Dleg“ wird sich an der Demonstration beteiligen. Obgleich die Regierung nicht beabsichtigt, sich in die inneren Angelegenheiten Albaniens einzumischen, so will sie doch durch Entsendung eines Kreuzers der Demonstration einen internationalen Charakter verleihen.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Nr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Donnerstag: „Eisenach“ in Bahia 1 Uhr nachm., „Schleien“ in Suez 5 Uhr nachm., „Coblenz“ in Sydney 6 Uhr nachm., am Freitag: „Norderny“ in Bremerhaven 9 Uhr nachm., „Westfalen“ in Sydney 6 Uhr vorm., „Göttingen“ in Suez 1 Uhr nachm., „Prinz Eitel Friedrich“ in Antwerpen 12 Uhr vorm., „Hannover“ in New Orleans 11 Uhr vorm., am Samstag: „Sigmaringen“ in Bremerhaven 10 Uhr vorm.; abgegangen am Donnerstag: „Breslau“ von Baltimore 2 Uhr nachm., „Scharnhorst“ von Newyork 12 Uhr vorm., „Machen“ von Oporto 7 Uhr nachm., am Freitag: „Prinzregent Luitpold“ von Neapel 12 Uhr vorm., „Prinzg Alice“ von Algier 1 Uhr nachm., „Ganelon“ von Genoa 10 Uhr vorm., am Samstag: „Prinz Sigismund“ von Hongkong 9 Uhr vorm., „Rheinland“ von Sydney 12 Uhr vorm.

Formamint-Tabletten. verlichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren Schutz vor Ansteckung.

Die Notwendigkeit der Einführung eines Vorortverkehrs für Karlsruhe.

□ Karlsruhe, 24. Jan. Auf Veranlassung des Stadtrates von Karlsruhe fanden sich heute nachmittags im Rathaus die Bürgermeister und Gemeinderäte aus der Umgebung, der Pfalz, eine große Anzahl von Landtagsabgeordneten, Vertreter der Generaldirektion der Staatseisenbahn, der Regierung, der Handelskammer, der Handwerkskammer u. s. w. zu einer Besprechung der Verbesserung der Zugverbindungen unserer Stadt mit den Nachbarorten eingefunden. Wir bemerkten neben mehreren Stadträten und Stadtverordneten von Karlsruhe u. a. den Gr. Amtsvorstand Geh. Oberreg.-Rat Seidenadel, Geh. Oberreg.-Rat Hornung von der Gr. Generaldirektion, die Landtagsabgeordneten Nebmann, Red. Niederbühl, Dr. Gerber, Dr. Bernauer, Wiedemann, Welzer, Weber, Kurz, Kolb, Oberbürgermeister Dr. Habermehl-Forzheim, Geh. Kommerzienrat C. W. Meyer, Bürgermeister Dr. Renner-Kastatt.

Oberbürgermeister Siegrist

begrüßte die Anwesenden im Namen des Stadtrats und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Von vielen Seiten wurde es schon lange als ein Bedürfnis empfunden, den Eisenbahnverkehr zwischen der Pfalz und den Nachbarorten zu verbessern. Die Stadt Karlsruhe habe es schmerzlich empfunden, daß Mannheim, Freiburg, Heidelberg, Basel und kleinere Städte schon längst den Vorortverkehr eingeführt haben, während Karlsruhe diese wertvolle Einrichtung vermissen müsse. Man habe sich damit abgefunden, daß hier keine Besserung eintreten könne, solange der alte Bahnhof bestehe. Seit 3 Monaten ist nun ein neuer Bahnhof in Betrieb genommen und damit dürfte der Augenblick gekommen sein, hier eine Besserung zu schaffen.

Das Millionenkapital, das in unserem neuen Bahnhof angelegt ist, liegt brach, wenn nicht die erforderlichen Züge aus- und einfahren und keine Gelder in die Staatskasse fließen. Erfreulichweise scheint nun die Gr. Generaldirektion sich dazu entschlossen zu haben, im Sommerfahrplan einen Sommerverkehr einzurichten. Es wird sehr nützlich sein, daß die beteiligten Gemeinden sich klar äußern und sich gemeinsam darüber verständigen, was auf diesem Gebiete zweckmäßig und notwendig ist, um den Vorortverkehr danach einrichten zu können. Aus diesem Grunde haben der Stadtrat sich an die Nachbargemeinden gewendet, um ihre Wünsche kennen zu lernen. Diese Gemeinden sollen dann mit der Stadt Karlsruhe gemeinsam bei der Generaldirektion vorstellig werden. Die beim Stadtrat eingegangenen Zuschriften äußern sich mit ganz wenigen Ausnahmen durchaus zustimmend zu dem Vorhaben von Karlsruhe. Der Oberbürgermeister betonte am Schluß noch einmal die Notwendigkeit der Verbesserung des Vorortverkehrs.

Nach Feststellung der Präsenzliste erhielt Stadtratsrat Pfeiff das Wort zu einem Referat über die Notwendigkeit der Einführung eines Vorortverkehrs für Karlsruhe.

Der Redner ging von der Feststellung der Tatsache aus, daß bei einem großen Stadtwesen die Verkehrsfragen heute eigentlich die Hauptfragen seien. Erfreulich sei es, sagen zu können, daß die Stadt Karlsruhe ihre Verkehrsfragen stets als Hauptfragen behandelt und ihre größten wirtschaftlichen Erfolge auf dem Gebiete des Verkehrs wiesens ergibt habe. Der Bau der 1865 eröffneten Magdalenbahn, die Eröffnung der 1879 in Betrieb genommenen Kraichgaubahn Gröningen-Eppingen, die Anlage des seit 1901 dem öffentlichen Verkehr dienenden Karlsruher Rheinhafens, das seien Schöpfungen, auf welche die Stadt Karlsruhe mit berechtigtem Stolz zurückblicken könne. Und die Zusammenfassung sowie die neuzeitliche Ausgestaltung ihrer innerstädtischen Straßenbahnen wie ihrer privaten Vorortbahnen, das sei eine höchwichtige Aufgabe, die sie in den nächsten Jahren zu lösen habe und sicherlich auch lösen werde.

Wie die Stadt Karlsruhe so habe auch der badische Staat zur Lösung der Karlsruher Verkehrsfragen schon vieles getan, was mit Dank anzuerkennen sei. Erst in jüngster Zeit habe er mit gewaltigen Aufwendungen die Karlsruher Personenbahnhöfe an neue Plätze gestellt, um der ferneren Verkehrsentwicklung von Stadt und Land freie Bahn zu schaffen. Allein zur Vervollständigung der Karlsruher Verkehrsverbindungen bleibe dem Staate Baden noch mancherlei Wichtiges zu tun. Der Erfolg der Eisenbahnschiffbrücke bei Murgau durch eine feste Brücke für den Eisenbahn- und Straßenverkehr und die Einführung eines Vorortverkehrs auf den Staatseisenbahnstrecken, die in Karlsruhe zum Auslaufen, das seien die nächsten größeren Aufgaben in Mittelbaden, an deren Lösung der badische Staat herantreten müsse, wenn nicht Volk und Staat unermesslichen Schaden leiden sollen.

Unter Vorortverkehr verstehe man den Teil des von einer Großstadt ausgehenden oder in ihr endigenden Nahverkehrs, der zu möglichst niedrigen Fahrpreisen mit einlässigen Personenzügen bedient wird, die zum Ein- und Aussteigen von Reisenden auch an solchen Punkten der Bahn anhalten, an denen eigentlich Stationen nicht errichtet seien. Als Vorortverkehr weiteren Sinnes bezeichne man den örtlichen Fernverkehr, der eine Großstadt mit ihren wichtigeren Nachbarstädten verbinde und mit schnellfahrenden, nicht an allen Stationen haltenden Zügen bedient werde. Zu den zahlreichen und bedeutungsvollen Aufgaben des Vorortverkehrs gehöre vor allem, zum Besten der Volksgesundheit den in den großen Städten tätigen Menschenmassen das Wohnen auf dem Lande zu ermöglichen, die Versorgung der Großstädte mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen der verschiedensten Art, die Beteiligung der Landbevölkerung an den vielfältigen Bildungsgelegenheiten der Großstädte und die Steigerung des unmittelbaren Verkehrs zwischen Stadt und Land.

Die Notwendigkeit des Vorortverkehrs für die großen Städte werde von den deutschen Staatseisenbahnverwaltungen anerkannt. Die badische Staatseisenbahnverwaltung habe auf ihrem Reß für die Städte Mannheim, Heidelberg, Freiburg und Basel einen Vorortverkehr eingerichtet. Nur Karlsruhe entbehre diese Einrichtung noch. Daß sie auch für Karlsruhe notwendig sei, könne mit Recht nicht bestritten werden. Für die Einführung eines Vorortverkehrs für Karlsruhe würden nicht nur Erwägungen der Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit, sondern auch Billigkeitsgründe sprechen. In Karlsruhe, dessen Einwohnerzahl jene der Städte Heidelberg, Freiburg und Basel weit hinter sich lasse, seien von der badischen Staatseisenbahnverwaltung 1912 mehr als 600 000 Fahrkarten mehr verkauft worden, wie in Heidelberg und Freiburg und mehr als 1200 000 Fahrkarten, wie in Basel. Ähnlich verhalte es sich mit den Einnahmen für Personenbeförderung. In Karlsruhe hätte die badische Staatseisenbahnverwaltung 1912 allein für Personenbeförderung über 900 000 Mk. mehr eingenommen, wie in Freiburg, über 1 800 000 Mk. mehr wie in Heidelberg und über 2 100 000 Mk. mehr wie in Basel.

Wenn gleichwohl die badische Staatseisenbahnverwaltung seit vielen Jahren die Berücksichtigung des Verlängers abgelehnt habe, für Karlsruhe einen Vorortverkehr einzurichten, so sei dies in der Hauptsache mit der Begründung gesehen, die geringe Aufnahmefähigkeit des Bahnhofs Karlsruhe erlaube dies nicht. Durch den Bau des neuen Karlsruher Personenbahnhofs seien aber die tech-

nischen Voraussetzungen zur Einrichtung eines Vorortverkehrs für Karlsruhe in großartiger Weise geschaffen worden. Dieser Tatsache habe sich die Groß. Eisenbahnverwaltung nicht verschließen können und allein auf 1. Mai 1914 nur die Einrichtung eines Vorortverkehrs für die Strecke Karlsruhe-Forzheim-Mühlacker in Aussicht genommen.

Die beabsichtigte Maßnahme entspreche den von den Beteiligten gehegten und von der Groß. Eisenbahnverwaltung jahrelang gepflegten Erwartungen in keiner Weise. Unbedingt müsse gefordert werden, daß die Staatseisenbahnverwaltung bei Karlsruhe, das zum Nachteil der Stadt wie des ganzen Landes nun schon mehrere Jahrzehnte ohne eigene Schuld auf die Verbesserung seiner Zugverbindungen warte, das Verfügbare jetzt in großzügiger Weise gutmache und einrichte oder veranlasse

1. einen Vorortverkehr im engeren Sinne auf allen in Karlsruhe mündenden Staatsbahnstrecken;
2. einen örtlichen Fernverkehr auf allen für den Personenverkehr wichtigeren Strecken, vor allem also zur Verbindung von Karlsruhe mit Mannheim, Heidelberg, Heilbronn, Forzheim, Stuttgart, Forbach-Gausbach, Baden-Baden, Kehl-Strasbourg, Berggäben, Randau und Neustadt.

Zur Begründung der Forderung, für Karlsruhe einen örtlichen Fernverkehr auszubilden, sei darauf hinzuweisen, daß seit Jahren von den beruflichen Vertretungen von Industrie und Landwirtschaft, von Handel und Gewerbe mit vollem Recht z. B. verlangt werde, daß auf den Strecken Karlsruhe-Heilbronn, Kastatt-Forbach-Gausbach und Karlsruhe-Margau-Pfalz und Elßig schnellfahrende Züge überhaupt eingelegt werden und daß ihre Zahl vermehrt werde zwischen Karlsruhe und Mannheim, zwischen Karlsruhe und Bruchsal, Karlsruhe und Forzheim, sowie zwischen Karlsruhe und Baden-Baden. Beim örtlichen Fernverkehr, der regelmäßige Massenbeförderungen ermöglichen solle, seien niedere Fahrpreise die Voraussetzung einer für Bevölkerung, wie Eisenbahnverwaltung vorteilhaften Entwicklung. Die Güte für beschleunigte Personenzüge seien die für den örtlichen Fernverkehr gegebene Einheit. So lange die badische Staatseisenbahnverwaltung die Zahl der beschleunigten Personenzüge nicht ganz wesentlich vermehre, werde das Verlangen um Fahrpreisermäßigung nicht verflummen, werde vor allem die Einführung von Sonntagsarten immer und immer wieder mit Recht gefordert werden.

Für Karlsruhe einen Vorortverkehr und einen örtlichen Fernverkehr in dem verlangten Umfang einzurichten, sei zweifellos eine schwierige Aufgabe, die befriedigend nur gelöst werden könne, wenn sie sobald als irgend möglich in Angriff genommen werde und zu ihrer Bearbeitung die beruflichen Vertretungen von Stadt und Land, von Industrie und Landwirtschaft, von Handel, Gewerbe und Verkehr möglichst frühzeitig und weitgehend von der Eisenbahnverwaltung herangezogen würden. Redner erörtert sodann die für die einzelnen Verkehrsarten vorhandenen Bedürfnisse, von denen besondere Erwähnung verdient das Verlangen, im Interesse der Arbeiterbeförderung sowohl für den Osten, wie für den Westen der Stadt Karlsruhe eine Haltestelle für den Vorortverkehr einzurichten.

Wenn man das, was hiernach zur Schaffung befriedigender Verhältnisse als unerläßlich ersehe, mit dem vergleiche, was die Groß. Eisenbahnverwaltung in Aussicht gestellt habe, dann könne man ermaßen, wie unzulänglich die zugesagten Maßnahmen seien. Die Gründe der ablehnenden Haltung der Staatseisenbahnverwaltung würden letzten Endes in der Sorge vor wirtschaftlich ungünstigen Ergebnissen wurzeln. Eine derartige Sorge sei aber nicht gerechtfertigt, denn was die Groß. Eisenbahnverwaltung ohne wirtschaftliche Bedenken kleineren, eisenbahnwirtschaftlich weniger bedeutenden Städten schon vor Jahrzehnten gewährt habe, könne der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe schon aus Gerechtigkeitsgründen mit Recht nicht vorenthalten werden. Die Aufwendungen für die Einrichtung eines Vorortverkehrs für Karlsruhe könnten übrigens durch geeignete Maßnahmen, wie durch die Verwendung von Triebwagen oder von leichten Zügen, erheblich herabgesetzt werden, was die Erfahrungen der württembergischen Staatseisenbahnverwaltung beweisen würden. Außerdem müsse betont werden, daß die Groß. Eisenbahnverwaltung als Staatseisenbahnverwaltung die Pflicht habe, bei ihren verkehrspolitischen Erwägungen die Frage der Wirtschaftlichkeit nicht nur von ihrem eigenen Standpunkt aus zu prüfen, sondern auch vom Standpunkt der in der Mehrzahl wirtschaftlich schwachen Bahnhöfer, was größtmöglichstes Entgegenkommen verlange. Aus allen diesen Gründen müsse dringend gebeten werden, die badische Staatseisenbahnverwaltung möge ihre Entscheidung über die Einrichtung eines Vorortverkehrs und eines örtlichen Fernverkehrs für Karlsruhe nochmals eingehend prüfen und dabei auf den hochherzigen Standpunkt sich stellen, den Großherzog Friedrich I. bei der Karlsruher Rheinbahnfeier am 27. Mai 1902 in die Worte gesprochen habe: „Wir müssen trachten, den Verkehr möglichst zu erweitern, auszu dehnen und zu entwickeln, damit wir der Zukunft ruhig ins Auge schauen können. Das ist eine unabwendbare Pflicht. Sie zu erfüllen, ist Aufgabe der Regierung.“

Die Ausführungen fanden allseitig lebhaften Beifall. Der Redner brachte sodann folgende

Entscheidung

zur Verlesung: „Die am 24. Januar 1914 im großen Rathausaale zu Karlsruhe zur Prüfung der Frage der Notwendigkeit einer Verbesserung der Zugverbindungen der Stadt Karlsruhe mit ihren Nachbarorten tagende zahlreich besuchte Versammlung beschließt, die Groß. Eisenbahnverwaltung zu bitten:

1. vom 1. Mai 1914 an einen Vorortverkehr auf allen in Karlsruhe mündenden Staatseisenbahnstrecken einzurichten;
2. vom gleichen Zeitpunkt an zur Verbindung der Stadt Karlsruhe mit ihren wichtigeren Nachbarstädten einen örtlichen Fernverkehr in Form beschleunigter Personenzüge einzuführen;
3. die Vorbereitungen zu diesen Maßnahmen so rasch als möglich in die Wege zu leiten und zur Erzielung zweckmäßiger Lösungen die beruflichen Vertretungen von Stadt und Land, von Industrie und Landwirtschaft, von Handel, Gewerbe und Verkehr so frühzeitig und so weitgehend als irgend angängig zur Mitarbeit zuzuziehen.“

Oberbürgermeister Siegrist dankte namens der Versammlung dem Referenten für seinen klaren, sachlichen Vortrag und eröffnete

Die Diskussion

Bürgermeister Jüst aus Kandell (Rheinpfalz) führte Klage über den Pfalzverkehr nach Karlsruhe. Sowohl morgens, wie abends sollte ein besonders günstiger Zug verkehren.

Bürgermeister Renner-Kastatt wünscht vermehrten Halt von Schnellzügen in Kastatt.

Stadtratsrat Pfeiff-Karlsruhe: Die Resolution kann sich nicht auf spezielle lokale Wünsche beziehen, sie soll das ganze Reß des Nahverkehrs umfassen.

Abg. Nebmann-Karlsruhe: Es hat gar keinen Sinn, sich hier darüber auszusprechen, ob auf dieser oder jener Strecke ein Zug mehr oder weniger fahren soll, sondern es handelt sich darum, den Wunsch und Willen auszuspochen: Für Karlsruhe muß der Nahverkehr eingerichtet werden. Wir

sehen, hier kommen die Wünsche von Stadt und Land zusammen. Auf dem Boden der Resolution können wir uns, unter Zurücksetzung der Sonderwünsche, vollständig einigen.

Bürgermeister Renner-Kastatt betont, um Mißverständnisse auszuschalten, er habe lediglich eine Erläuterung zu der Resolution geben wollen. Er stimme ebenfalls für die Resolution.

Eine weitere Debatte fand nicht statt. Die Resolution fand einstimmige Annahme.

Sodann wurde in die Besprechung von Sonderwünschen eingetreten.

Stadtratsrat Pfeiff schlägt vor, zuerst die Strecke Karlsruhe-Graben-Neudorf-Blankenloch zu behandeln.

Bürgermeister Wurm-Hagsfeld bespricht den Fahrplan dieser Strecke.

Abg. Dr. Gerber meint, man möge doch nicht auf Einzelwünsche eingehen, um die Resolution nicht abzuschwächen.

Die Versammlung zeigte sich mit diesem Vorschlag einverstanden.

Um 5 Uhr wurde die Versammlung geschlossen. Oberbürgermeister Siegrist dankte nochmals den Erschienenen für ihr Interesse und sagte eine Weiterverfolgung der in der Resolution niedergelegten Forderungen zu.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Was Nähere bittet man aus dem Interatenteil zu ersehen.)

- Sonntag, den 25. Januar
- Beierth, Fußballverein. 1, 2½ Uhr Spiele.
 - Café Bauer und Katschler. Heute abend Künstler-Konzert.
 - Eislauf- u. Tennisverein. 11—1 Uhr Konzert auf dem Altparkplatz.
 - Fußballverein. 10, 1, 2½ Uhr Spiele.
 - Fußballklub Phönix. 1, 2½ Uhr Spiele.
 - Fußballklub Südstern. 3 Uhr Training.
 - Fußballklub Frantonia. 11, 1, 2½ Uhr Spiele.
 - Festhalle. 4 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle Nr. 50.
 - Fußballklub Mühlburg. 1, 2, 2½ Uhr Spiele.
 - Gesangver. Freundschaft. 4 Uhr Generalversammlung im Lokal.
 - Handwerkerhülverein. 3 Uhr Generalversammlung im Palmengart.
 - Kolosseum. 4 u. 8 Uhr Vorstellungen. Gastspiel d. Erzbühne Innsbruck.
 - Kühler Krug. Künstlerkonzert im kleinen Saal.
 - Liederkränz. 7 Uhr Jüdischer Familienabend in der Eintracht.
 - Musikverein Harmonie. 4 U. Damen- u. Fremdenzigg. Augartenstr. 27.
 - Nachhall, Kuppurr. 4 Uhr Damen- u. Fremdenzigg., Bahnhofstr.
 - Stadt. Eisbahnen. 3 Uhr Konzerte.
 - Schwarzwalddereen. Ausflug. Abfahrt 8.10 Uhr.
 - Ver. ehem. Pioniere u. Berchestr. 5 U. Kaiserfeier i. Prinz Karl.
 - Ver. f. Bewegungsspiele. 2½ Uhr Spiele.

Ueberflüssiges Fett ist eine Gefahr für die Gesundheit.

Wir kennen keine Entdeckung der neueren Zeit, die soviel Interesse hervorgerufen hat wie diejenige der „Voranium Beere“. Es ist jetzt ein ungewöhnlicher Anblick, eine sehr fette Person in London zu sehen, und wenn irgend ein Leser dieses Artikels mit Fettgewebe behaftet ist, oder wenn er einen Freund kennt, der froh wäre hiervon zu hören, so lassen Sie ihn keine Zeit verlieren, sich einige dieser angenehmen und zu gleicher Zeit äußerst wirksamen und hermloten kleinen Konfekte von einem Drogerien zu beschaffen. Die mit überflüssigem Fett behafteten Damen werden die Ankunft der „Voranium Beeren“ mit Freuden begrüßen, denn in sehr kurzer Zeit werden diese Damen ebenso anziehend erscheinen, wie ihre natürlich proportionierten Schwestern. Die Behandlung verursacht außerdem nicht die geringste Unbequemlichkeit, und die auffallende Besserung im Allgemeineren ist wahrhaft erstaunlich. Dieses neue Mittel zur Bekämpfung der Fettfleischigkeit ist in diesem Lande noch nicht gut bekannt, aber irgend ein Apotheker oder Drogerien kann „Voranium Beeren“ in einigen Stunden für Sie beschaffen, wenn Sie ihn darum ersuchen. Auf eine Dose von 2 Monaten verteilt, rechnet man, daß jede genossene Beere 30 Gramm Fett aus dem Körper ausschleibt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein zuverlässiger Führer und Berater auf dem Wege des Namensens ist der bewährte Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, der in 47. Auflage loben erschienen ist. In einem stattlichen, vornehmen Bande enthält der Katalog, mit gewohnter Sorgfalt auf Grund des neuesten Materials bearbeitet, die Zeitungen und Zeitschriften, für welche die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Anzeigen annimmt. Wie seit Jahrzehnten ist auch diesmal dem Katalog Rudolf Mosse Normal-Beilagen beigegeben, der es ermöglicht, die Inserationsgebühren für eine Anzeige selbst zu berechnen. Mit dem Katalog zugleich erhalten die Geschäftsfreunde der Firma Rudolf Mosse wiederum eine elegante Schreibmappe, deren Inhalt ein Adressenverzeichnis für jeden Tag des Jahres und für jeden Geschäftsmann nützlich Material bilden.

Die Nummer 4 der

Illustrierten Weltchau

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse“, Ausgabe B,

illustriert die Geschehnisse der letzten Tage in reichhaltiger Folge. Wir sehen u. a. das englische Unterseeboot „A 7“, das mit seiner ganzen Besatzung sank, weiter eine interessante Neuerrichtung im französischen Marine-Flugwesen, ferner eine Aufnahme von der Sitzung des vielbesprochenen Preußenbundes und den Entwurf eines deutsch-amerikanischen Nationaldenkmals. Von dem Streik der Bergwerksarbeiter in Colorado zeigt eine Aufnahme einen Zug von Arbeitern auf dem Wege zum Gouverneur. Ein reich mit Bildern versehener Artikel über den deutschen Schulschiffverein schließt sich an den Stapellauf des dritten Schulschiffes an. Der Jahreszeit entsprechend zeigt die Seite für die Interessen der Frau, wie man sich beim Eislauf und Eislauf am zweckmäßigsten kleiden soll. Auch sehen wir zwei Bilder von der Gewinnung des Naturereises, bei der jetzt eine rege Tätigkeit entfaltet wird. Das malerische Titelbild zeigt einen an den Strand gemorbenen Dampfer an der Ostseeküste, der ganz mit Eis überzogen ein phantastisches Bild vom Zerföhrungswerk der Sturmflut abgibt. Eine Reihe von Porträts findet sich unter der Rubrik „Von wem man spricht“: der braunschweigische Staatsminister C. Wolff, der verstorbenen Prof. Vichtwarl aus Hamburg, der bekannte Verleger Dr. C. Brockhaus, die Professoren Aug. Weismann und Fischer und andere mehr. Die Gde für Rätsel und Humor bringt wie immer etwas Neues für ihre Leser. Zwei hübsche Tierbilder, eine sehr lebene Aufnahme von Murmeltieren in den Bergen und der Abdringung der berühmten Bernharbmerfunde, sowie eine künstlerisch schöne Landschaftsaufnahme vervollständigen nebst der Fortsetzung des ausgezeichneten Romans „Madame Engel“ den Inhalt der Nummer.

Bestellungen auf die „Illustrierte Weltchau“ nehmen unsere Trägerinnen und Agenturen entgegen.

Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Badische Chronik.

* Grödingen (A. Durlach), 24. Jan. Der diesjährige Gaurturntag des Pfinzturmganges findet am Sonntag, 25. Jan., vormittags 11 Uhr beginnend, im Gasthaus zum „Laub“ da hier statt.

Δ Mannheim, 24. Jan. Die goldene Hochzeit feiert heute das Ehepaar Bernh. Busch und Frau Barbara geb. Klesenz in Feudenheim. Der Jubelbräutigam steht im 76. Lebensjahre, die Jubelbräut im 78.

Δ Mannheim, 24. Jan. Der Stifter des Kindererholungsheims „Viktor Lenel-Stift“ in Neckargemünd, Geh. Kommerzienrat Viktor Lenel hier, hat mitgeteilt, daß er sich entschlossen habe, zur Erwerbung von vier beim Stift liegenden Wiesen 5000 Mark zur Verfügung zu stellen und auch die durch die Erwerbung dieser Grundstücke entstehenden Kosten zu tragen. Der Stadtrat nahm diese erneut hochherzige Gekundung zum Wohl der erholungsbedürftigen Mannheimer Jugend dankend an.

□ Mannheim, 24. Jan. Die Sitzung des Schwurgerichts, die den 19jährigen Kaufmannsgehilfen Fritz Fertig und den mannsgehilfen Reutter, die auf den Getreideagenten auf einen frechen Ueberfall unternommen hatten, auf der Anklagebank sah, konnte nicht zu Ende geführt werden. Der Angeklagte Fertig hatte den Kaufmann Strauß in seinem Bureau überfallen und ihn mit vorgehaltenem Revolver bedroht, sofort 100 Mark herauszugeben. Fertig machte in der Verhandlung wirre Angaben, so daß seine Verbringung in die psychiatrische Klinik nach Heidelberg zur Beobachtung seines Geisteszustandes beschlossen wurde.

× Mannheim, 24. Jan. Beim Einfahren ins Maschinenhaus der hiesigen Station stürzte gestern Abend der verheiratete Lokomotivführer Bal. Desner aus Landau, hier wohnhaft, von der Maschine und zog sich schwere Verletzungen zu. Man überführte ihn ins Allgem. Krankenhaus.

1. Mannheim, 24. Jan. (Privatteil.) Ein schwerer Fuhrwerksunfall ereignete sich heute nachmittag am Neckarauer Uebergang. Der bei einer Fuhrunternehmerfirma in Rheinau beschäftigte 70 Jahre alte Fuhrmann Karl Kugler fuhr mit seinem mit 100 Zentner Mehl beladenen Zweispännerfuhrwerk am Uebergang herunter. Während des Bremsens kam der Wagen in Schuß, die Pferde scheuten und rannten im vollen Galopp in die Schwefinger Straße hinein. Kugler suchte die Pferde zu halten, geriet aber unter den Wagen und trug lebensgefährliche Verletzungen davon. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

1. Neckarau, 24. Jan. Auf eine vierzigjährige Tätigkeit im Dienste der Kirche, des Staates und der Schule sowie auf eine dreißigjährige als Pfarrer der katholischen Gemeinde Neckarau kann Stadtpfarrer und Rämmerer des Stadtdenkmals Mannheim, Anton Freund, zurückschauen. In Anerkennung seiner Verdienste hat die Kurie den Jubilar zum Geistlichen Rat ad honorem ernannt.

Δ Heidelberg, 24. Jan. Der Stadtrat beschloß, einem Antrag der Kommission für städtische Bauten gemäß, die Alfordstraße der mit Steinflagen beschäftigten Notstandsarbeiter von 2.50 Mark pro Kubikmeter Porphyrt auf 3.50 Mark zu erhöhen. Für Sandstein wird pro Kubikmeter 2.50 Mark bezahlt.

Δ Heidelberg, 24. Jan. Die Vereinigung Heidelberger Architekten hat beim Stadtrat angeregt, bezüglich des Aufnahmegebäudes für den neuen Personenbahnhof eine Preisbewerbung unter den Architekten zu eröffnen.

Freiburg, 24. Jan. Der bekannte vieljährige Zentrumsabgeordnete Wilhelm Fischer, der auch in der Leitung des Zentrums eine große Rolle spielte, ist gestern im Alter von 70 Jahren gestorben.

Δ Freiburg, 24. Jan. Ein Großfeuer ist gestern Abend nach 7 1/2 Uhr im Dachstuhl eines Hauses der Schwabentorstraße auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ausgebrochen. Den Rettungszügen 1 und 2 sowie der 1. Kompanie der freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer bis 10 Uhr zu löschen. Der Dachstuhl ist völlig ausgebrannt. Der Gebäude- und Fahrnis Schaden dürfte sich auf etwa 10 000 Mark belaufen. — Nach vorausgegangenem Wortwechsel schlug gestern vormittag ein lediger, 20 Jahre alter Sesselmachergehilfe auf der Arbeitsstelle in der Belfortstraße einem Lehrling mit einem Stuhlbein auf den Kopf, so daß der Geschlagene bewußtlos zusammenbrach. Er wurde alsbald in die chirurgische Klinik verbracht. Lebensgefahr besteht nicht. Der Täter wurde verhaftet.

Δ Schlussee (A. St. Blasen), 24. Jan. Altbürgermeister Johann Bernauer und seine Gemahlin feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare wurde durch Oberamtmann Hef in St. Blasen die Erinnerungsmedaille überreicht. Die Gemeinde ernannte Herrn Bernauer zum Ehrenbürger, Herr Bernauer ist der Vater des Landtagsabgeordneten Dr. Bernauer.

Δ Hertingen (A. Lörrach), 24. Jan. Bei der am 19. Jan. vorgenommenen Bürgermeistereiwahl erhielt keiner der beiden Kandidaten die erforderliche Mehrheit; es muß somit ein zweiter Wahlgang stattfinden.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 24. Jan. Die Zweite Kammer wird erst am kommenden Mittwoch nachmittag die nächste 19. Sitzung abhalten. Die Tagesordnung lautet: Abstimmung über den Antrag der Abgeordneten Wittmann und Gen. betr. die Reichsvergütung an Baden für die Erhebung und Verwaltung der Zölle und Reichsteuern und ferner Bericht der Budgetkommission über den Voranschlag des Ministeriums des Innern Titel Ministerium, Landeskommissare, Verwaltungsgerichtshof, Verwaltungshof, Generalandesarchiv, Eichwelen und Gewerbeaufsicht, Johann Bezirksverwaltung und Polizei, Allgemeine Sicherheitspolizei, Milde Fonds und gemeinnützige Anstalten, Verschiedene und zufällige Ausgaben. Berichterstatter ist Abg. Seubert (Ztr.). Die Budgetkommission hält ihre nächste Sitzung erst am nächsten Donnerstag nachmittag ab.

Von der Maul- und Klauenseuche.

Karlsruhe, 24. Jan. Nach der amtlichen Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Süddeutschland am 15. Januar waren in Baden versucht im Amtsbezirk Engen 12 Gemeinden mit 42 Gehöften, Konstanz 2 mit 8, 1 mit 1,

Stodach 1 mit 16, Donaueschingen 7 mit 85, Bonndorf 1 mit 2, Waldshut 4 mit 19, Bühl 1 mit 1 und Eppingen 1 mit 1. Hohenzollern war seuchenfrei, während in Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen und Württemberg die Seuche herrscht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Januar.

Die Kälte.

en. Die Periode winterlichen Wetters, die heute vor einem Monat begann und nur wenige Tage im ersten Januardrittel durch vorübergehendes Tauwetter unterbrochen wurde, hält weiter an. Zu Beginn dieser Woche hat namentlich der Frost zugenommen, nachdem erneut hoher Druck über dem europäischen Kontinent sich ausgebreitet und infolgedessen wiederum rauhe nördliche bis nordöstliche Winde vorherrschend geworden sind. Am strengsten tritt der Frost in Süddeutschland auf. In der Rheinebene sank das Thermometer in den Morgenstunden des Donnerstag auf -14, am Freitag auf -12 und heute, am Samstag, bis -15 Grad. In Karlsruhe zeigte das Thermometer Freitag nachmittag -5, abends 11 Uhr -8 1/2 und Samstag morgen 7 Uhr -13 Grad; somit dürfte der heutige Samstag der kälteste Tag dieses Winters sein. Das Barometer ist erheblich gestiegen und zeigt 760 mm. Da der Luftdruck noch weiter ansteigt, ist zunächst mit Fortdauer des klaren, strengen Frostwetters zu rechnen. Die Schneedecke ist in den letzten Tagen in der Stadt verhältnismäßig dünn geblieben, da der Schnee allmählich verdunstete; Dächer und Rasen tragen noch eine leichte Schneedecke; auch die Wiesen und Felder sind noch schneebedeckt, so daß die Saaten vor Erfrierung ziemlich geschützt sind. Die Eisenbahnen innerhalb der Stadt und deren Umgebung sind in vorzüglicher Verfassung und erfreuen sich täglich eines außerordentlichen Besuches.

Das Großherzogspaar wird sich morgen Sonntag nach Berlin begeben, um am Dienstag dem Kaiser persönlich die Glückwünsche zu seinem 55. Geburtstag auszusprechen zu können.

○ 25jähriges Dienstjubiläum. Dieser Tage feierte der erste Kellermeister der Brauerei Moninger, Herr Christian Kuntin, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar von der Direktion eine goldene Uhr und ein Geldgeschenk überreicht. Ferner wurde Herr Kuntin von seinen Kollegen und Mitarbeitern mit Geschenken bedacht.

(?) Nach Logo. Am 17. ds. Mts. fand hier die Hochzeit des Herrn Gerichtsassessors Berthold Fraulin mit Fräulein Hanna Kneifer hier, statt. Das junge Paar hat gestern Abend seine Heimatstadt verlassen, um in unserer Kolonie Logo (Westafrika), wo Herr Gerichtsassessor Fraulin in Lome als Kaiserl. Bezirksrichter tätig ist, sein junges Heim aufzuschlagen. Die Wioniere des Deutschland begleiteten unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

E. Feier. Eine würdige und sehr schöne Feier vereinigten am letzten Donnerstag Abend das Personal des hies. Postbedarfsamts aus Anlaß des Einzugs in das am Stephansplatz neu errichtete Gebäude. Die Beamtinnen und Beamten waren zahlreich erschienen, so daß der Kintheateraal im „Krotobil“ vor Beginn schon voll besetzt war. Als Einleitung sprach Herr A. Schindwein einen von ihm verfaßten Prolog — Erinnerungen an das alte Gebäude, das neue Haus und die Beamten — für den reich besetzt erntete. Hiernach schloß Herr D. P. S. Freudenberger in einer längeren Ansprache die vergangenen Zeiten des Postbedarfsamts und kam in seinen weiteren Ausführungen, da der Umzug um die Zeit des 18. Januar stattfand, auf unser Vaterland, unseren Kaiser und unsere Landesherren zu sprechen, auf die am Schluß der schönen Rede ein begeistertes dreifaches Hoch ausgebracht wurde. Herr Postdirektor Huber, der Vorsteher des Postbedarfsamts, dankte in warmen Worten für die Einladung und erwähnte unter anderem das bisherige gute Einvernehmen und den Zusammenhalt unter seinen Beamten. Ein gutes Beispiel dafür sei der wohlgeleitete heutige Abend. In den Zwischenpausen sorgten die Damen Dietrich, Kühne, Müllich und Herr Ringer durch sehr schöne Gesangs-, Violin- und Klavierporträts für reichliche Unterhaltung. Besonders lobenswert waren die Lieder zur Laute von Frä. Dietrich. Den Schluß des offiziellen Programms bildeten eine Rede auf die Damen von Herrn L. Schindwein und zwei schöne Rheinlieder, gesungen von Herrn Ringer. Es herrschte ohnehin schon guter Humor unter den Anwesenden, als aber Herr Walter für den 2. Teil des Abends das Präsidium übernahm, wurde es erst recht heiß. Herr Ringer, der Karlsruher Postbeamten bester humoristischer Dichter, schloß die Nachmahlzeit nicht wenig in Bewegung durch seine witzigen Wortspiele, wie „100 Fragen“ — postbedarfsamtliche Korrekturen in Worten. Stärklich wurde von Herrn Ringer das Couplet „Die Reklams“ verlesen. Nicht unerwähnt dürfen bleiben der humoristische Vortrag des Herrn Schenkel und der schweizerische Salamander des Herrn Sommer. Giltig wurde, nachdem der Saal etwas geräumt war, noch lange das Tanzbein geschwungen.

Dienen. Die Geschworenen erhielten nach Beendigung der diesmaligen Schwurgerichtsperiode zum erstenmal Dienen. Wie am Schöffengerichte die Schöffen, erhalten sie 5 Mark Tagelohn. Außerdem werden ihnen für das Uebernehmen 3 Mark und für jeden Eisenbahnkilometer 6 Pfg. (Fahrt 2. Kl.) vergütet, für andere Beförderungsmittel 20 Pfg. pro Kilometer.

○ In unserem Schaufenster sind zur Zeit folgende neue Bilder ausgestellt: die Eissegelregatta auf dem Müggelsee bei Berlin; Graf v. Wedel, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, in Berlin; das große Bobrennen in Oberhof i. T.; der an der Objektküste gestrandete Dampfer „Wolgast“.

(?) Der Stenographenverein Stohes Ehren hielt am letzten Mittwoch Abend in seinem Vereinslokal „Zum Goldenen Adler“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Der 2. Vorsitzende, Herr Kienle, erstattete den Jahresbericht. Der Verein zählte mit dem angegliederten Damensteno-graphenverein 350 Mitglieder. Die guldenderte Kasse wurde von Revisoren in Ordnung gefunden. Nach Beratung einiger Satzungsänderungen wurde die Vorstandswahl vorgenommen, bei welcher gewählt wurden: Die Herren Hauptlehrer Lehmann zum 1. Vorsitzenden, Kaufmann Göhringer zum 2. Vorsitzenden, Lehrer Gebauer zum 1. Schriftführer, Kaufmann Maske zum 2. Schriftführer, Verwaltungsbeamter Bauspach zum 1. Kassier, Lithograph Roth zum 2. Kassier, Kaufmann Schum zum Zeitschriftenwart, Bankbeamter Biedel zum Bibliothekar. Zu Beisitzern wurden gewählt die Herren: Kaufmann Biedert, Prof. Dörz, Landtagssteno-graph Dröge, Sergeant Ernst als Vertreter der Militärpersonen, Kaufmann Giani, Reallehrer Hüttner, Kaufmann Kienle, Fabrikant Köschwig, Hauptlehrer Köhler, Verwaltungsassistent Bette. Es ist dem Verein gelungen, bei dem im Juni hier abgehaltenen Badischen Stenographentag den Wanderpreis trotz einer außerst starken Konkurrenz zu erringen. Außerdem beteiligte sich eine große Anzahl von Mitgliedern mit gutem Erfolg bei dem im September vorigen Jahres in Pforzheim

haltgefundenen Bezirksstag. Es wurden drei größere Vorträge gehalten. Die Vereinsabende waren von durchschnittlich 50 Personen besucht; auch die Beteiligung an den veranstalteten Unterrichtskursen sowie an den Vereinswettfahrten war eine sehr rege. Die Prämien für Werbung neuer Mitglieder konnten auch diesmal wieder an zwei Mitglieder verteilt werden. Den Kaiserpreis für die besten Erfolge im Schnellschreiben erhielt Herr Emil Leopold, den Preis für Schön- und Rechtschreiben erhielt Herr Neureuther. Durch eine stattliche Reihe von Festlichkeiten aller Art war den Mitgliedern reichlich Gelegenheit geboten, sich gegenseitig kennen zu lernen, sowie die Freundschaft und die Geselligkeit zu pflegen. Das verfloßene Vereinsjahr war reich an Arbeit aber auch reich an Erfolgen.

+ 1. Badischer Kynologischer Verein, E. B. Man schreibt uns: Die diesjährige Generalversammlung fand am Freitag, 23. d. Mts., unter zahlreicher Beteiligung statt. Der 1. Vorsitzende, Herr Fröhlich, leitete die Versammlung, erstattete eingehenden Bericht über das verfloßene Vereinsjahr und gebot in warmen Worten der verstorbenen Mitglieder Schapper und Fuchs, zu deren ehrendem Andenken sich die Versammlung von ihren Eigen erhob. In 10 Monatsversammlungen und 19 Vorstand- und Komiteesitzungen wurden die Vereinsgeschäfte erledigt. Auf internationalen Ausstellungen errangen wiederum eine große Anzahl von Mitgliedern mit ihren Hunden erste, zweite und dritte Preise in offener Klasse und 2. Klasse in Siegerklasse; denselben fielen außerdem die vom Verein gestifteten Zufahrtspreise in Anerkennung anheim. An Veranstaltungen hielt der Verein im Februar die Feier seines 25jährigen Bestehens ab, im Mai fand unter sehr zahlreicher Beteiligung ein Herenzausflug nach Schwetzingen und Speyer zum Besuch der dortigen Kynologie Verein statt. Anlässlich des Jubeljahres wurde im September unsere Feldgebrauchs- und Jugendsuche unter starker Beschäftigung mit erhöhten Preisen auf dem Gebiet der Jagdgesellschaft Pflüppburg abgehalten. Mit dem 1. Karlsruher Kynolog. Klub war eine internationale Ausstellung arrangiert, die aber trotz aufopfernder Mühe des Ausstellungsleiters und der Vorstände beider Vereine nicht den gewünschten Erfolg zeitigte. Den ausführlichen Bericht legte Herr Detering vor. Die Vorstandsmitglieder wurden entlastet und ihnen der Dank für gute Führung der Vereinsgeschäfte ausgesprochen. Im verfloßenen Jahre nahm der Verein eine besondere Ehrung vor. In Anbetracht der großen Verdienste am dem Verein wurden Frau Hauptmann von Schwetzer, ebenso Herr Seilermeister Stolz als einer der ältesten Mitglieder zum Ehrenmitglied ernannt. In diesem Jahre soll anfangs März anstelle des Sitzungsfestes ein Herenzausflug abgehalten werden; im Mai ist eine Hundschau hier geplant und anfangs September soll, wie alljährlich unsere Feldgebrauchs- und Jugendsuche stattfinden. Der Vorstand wurde zumal: mengeleht aus folgenden Herren: 1. Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. A. Klump; 2. Vorsitzender Bankbeamter A. Wölter; 3. Schriftführer Architekt A. Braun, 2. Schriftführer Kaufmann M. Weil, Kassier Kaufmann C. Borasch, Beisitzer: Fabrikant Appenzeller, Hofvergolder Fröhlich, Stadtkrieger Dr. Maier, Postsekretär Detering, Kaufmann Biedert, Architekt Jünger jr., Kassier: rewisoren: Kassier Huber und Kanzleirat Frank. Als Delegierte zum Verband wurden die Herren M. Weil, Kaufmann, Architekt Jünger jr. und Bankbeamter Wölter gewählt. Die erste ordentliche Hauptversammlung des Verbandes findet hier am 1. Februar im „Reichshof“ (beim neuen Bahnhof) statt, woselbst die Anträge der einzelnen Vereine zur Beratung kommen.

(?) Arbeiterbildungsverein. Morgen (Sonntag), vormittags 9 1/2 Uhr, findet eine Führung durch die Altertumsammlung (Friedrichsplatz) durch Herrn Geheimrat Dr. C. Wagner statt. Gäste sind willkommen.

.. Die Karnevalsgesellschaft „Marrhalla“ Klippert veranstaltet morgen Sonntag, nachmittag 4 Uhr, im Bahnhofs-Hotel in Klippert ihre 1. Damen- und Fremdenfeste. Auch an dieser Stelle sei auf die Veranstaltung hingewiesen. (Näheres siehe Inserat.)

Parademusik. Morgen Sonntag, den 25. Januar, 12.20 Uhr, spielt bei Ablösung der Schloßwache die Leib-Grenadier-Kapelle folgende Stücke: 1. Regimento Fanteria, Mazza von D'Orbinanza; 2. Torcedor et Andaluze aus „Bal cos tume“ von Rubinflein; 3. Mattinata von Leoncavallo; 4. Capitulo-Marsch von Noval.

(?) „Kühler Krug“: Es wird darauf hingewiesen, daß am nächsten Sonntag im „Kühler Krug“ im kleinen Saal Künstler-Konzert stattfindet. Es dürfte auch noch interessieren, daß in den oberen Lokalen besonders Cafe mit Berliner Pfannkuchen serviert wird. Von den Besuchern des Eislauf-Sportplatzes wird dies sehr angenehm empfunden werden.

§ Infolge Explosion eines Kachelofens wurde in einer Wohnung der Wundtstraße gestern nachmittag ein Schaden von etwa 200 Mark verursacht.

Vom Fußballsport.

H. Karlsruhe, 23. Jan. Nur wenige Spiele noch und die Saison ist zu Ende. Aber auch diese letzten Kämpfe werden noch mit großem Interesse verfolgt werden; besonders diejenigen der am Schluß der Tabelle stehenden Vereine. Noch ist nicht entschieden, welche Mannschaft aussteigen muß, daher ist jedes Spiel von größter Wichtigkeit. Alle drei haben am Sonntag anzutreten, und zwar „Karlsruher Fußball-Verein“ auf eigenem Platz gegen „F. C. Mühlburg“; deren Zusammentreffen im Vorpiel endete unentschieden (0:0). Spielbeginn 1/2 Uhr. „F. C. Phönix“ hat in Stuttgart gegen „Verein für Bewegungsspiele“ zu spielen. Außerdem findet in Pforzheim die zweite Begegnung der „Stuttgarter Riders“ mit dem „F. C. Pforzheim“ statt. Gewinnt Pforzheim, auf dieses Spiel gegen seinen schärfsten Rivalen, so ist ihm die Kreismeisterschaft nicht mehr zu nehmen. — Meisterschaftsspiele der A-Klasse finden am Sonntag in Karlsruhe zwei statt: „Verein für Bewegungsspiele“ gegen „F. C. Weiertheim“ auf dem Platz der ersten. Außerdem spielt „F. C. Francortia“ auf heimischem Boden gegen „Ballspielklub Pforzheim“, die führende Mannschaft im Bezirk.

Ein Hausmacher Haarwasser von großartiger Wirkung.

Zu Laufe der letzten Jahre konnte man hin und wieder lesen, wie sich ein wirklich gutes Haarwasser herstellen lasse, und es ist ein Vergnügen zu hören, wie viele das Jeger's angeordnet haben und mit welcher Kameradschaften Erfolge. So schreibt eine Dame, die habe sich, sofort nachdem sie davon gelesen, das Rezept beim Apotheker nach Vorchrift zusammenstellen lassen: 80 gr. Bay Rum, 80 gr. Livola de Composee, 1 gr. krist. Menthol, denn ihr Haarzustand war einfach furchbar. Sie nahm es also mit nach Hause, warde es einige Zeit an und war nicht wenig erstaunt und entsetzt zu sehen, wie reich der Haarausfall aufhörte und der Haarwuchs selbst wieder gefördert wurde. Tatsächlich sei ihr Haar in zwei Monaten um beinahe 20 Zentimeter länger geworden. Ihr Haar sei dabei besser, glänzender und wippiger, als es je gewesen, und sein Wachstum dauere fort. In den ersten drei Wochen habe sie die Mischung zweimal täglich leicht in die Kopfhaut eingerieben. Seitdem wende sie es aber nur noch einmal täglich an. Besonders interessant ist es noch, dieien und anderen Berichten zu entnehmen, daß diese Mischung nicht nur den Haarwuchs bedeutend fördert, sondern auch die Schuppenbildung vermindert, die Irritation der Kopfhaut lindert und Haarausfälle und Abfall in geundem und normalem Zustand erhält.

Advertisement for Fockink wine. It features the brand name 'Fockink' in large letters, with 'Wijnand' above it. To the left is a box labeled 'Cherry Brandy, Half & Half' and to the right is a box labeled 'Curaçao, Anisette'. Below the main text, it says 'Vorrätig in allen Delikatessen, Weinhandlungen und Konditoreien.' and 'General-Vertreter: Jacob Kyrilz Söhne, Frankfurt a. M.'

Doppelte
Rabattmarken
oder

10

Prozent Rabatt
in bar.

Kailerstr. 175, I. Etage
im Konfektionshause von
Hirt & Sack Nachf.

Feibelmanns

Kailerstr. 175, I. Etage
im Konfektionshause von
Hirt & Sack Nachf.

Doppelte
Rabattmarken
oder

10

Prozent Rabatt
in bar.

Weisse Woche

beginnt

Montag den 26. Januar

Während derselben gelangen

Grosse Posten Waren zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf.

Für Hotels!

Für Restaurateure!

Für Pensionen!

== Für Braut-Ausstattungen! ==

Eine der grössten Webereien des Elsasses hat ihr gesamtes fertiges Lager in Weisswaren wegen Aufgabe an eine mir befreundete Engros-Firma im Ganzen unter dem heutigen regulären Werte verkauft. Von diesem Riesenposten habe ich ein grosses Quantum übernommen. Der Posten enthält Elsässer Renforcé, Madapolams, Cretonnes, Maccotuche, Bettdamaste, 80 u. 130 cm breit, Satin gestreift, 100-, 130 und 160 cm breit, weisse gebleichte Bieber, Croiséflanell, Flockpique und Cretonne, 160 cm breit für Bettücher.

Weiss Bett-Damast 130 cm breit Meter 85 65 <small>₰</small>
Weiss Bett-Damast 130 cm breit, prachtvolle Dessins Meter 1.20, 1.05 <small>₰</small>
Weiss Maccotuche-Bett-Damast 130 cm breit Meter 1.80, 1.68 <small>₰</small>
Weiss Bett-Damast 130 cm breit, gestreift Meter 1.10, 85 <small>₰</small>
Weiss Cretonne Meter 18 <small>₰</small>
Schneeweiss gebleichte Cretonne u. Madapolam Serie I 39 <small>₰</small> Serie II 47 <small>₰</small> Serie III 58 <small>₰</small> Serie IV 64 <small>₰</small>
Rissenbezug Größe 80/80 Stück 65 <small>₰</small>
Rissenbezug Größe 80/80, aus gutem Cretonne, mit Stickerei oder Feston Serie I 98 <small>₰</small> p. Stück Serie II 1.25 p. Stück Serie III 1.55 p. Stück
Paradekissen mit Spitzen, Volant, Einsatz u. Fältchen Serie I 2.05 p. Stück Serie II 3.80 p. Stück Serie III 5.20 p. Stück
Rissenbezüge mit feiner Handstickerei 40% unter Preis.
Renforcés schneeweiss gebleicht Serie I 48 <small>₰</small> Meter Serie II 58 <small>₰</small> Meter Serie III 64 <small>₰</small> Meter Serie IV 70 <small>₰</small> Meter
Maccotuche für feinste Leibwäsche geeignet Meter 88, 75, 60 58 <small>₰</small>
Gerauhte Croisé weiss Meter 35 <small>₰</small>
Gerauhte Croisé weiss, solide Qualität Meter 88, 78, 68 58 <small>₰</small>
Flockpique weiss Meter 48 <small>₰</small>
Flockpique weiss, großes Sortiment la. Qualitäten Meter 90, 75 65 <small>₰</small>
Bettbarchent rot rosa gestreift, 80 cm breit Meter 95 <small>₰</small>
Bettbarchent uni rot, 80 cm breit Meter 80 <small>₰</small>

Bettbarchent echt türkisch rot, 80 cm breit Meter 1.35
Bettbarchent rot-rosa gestreift, 130 cm breit Meter 1.55
Bettbarchent echt türkisch rot, 130 cm breit Meter 1.90
Bettfedern in allen Preislagen.
Mehrere 1000 Meter Schweizer Wäsche-Stickereien Preise per Stück je 4.10 Mtr. bis 4.50 Mtr.
Serie I 47 <small>₰</small> Serie II 75 <small>₰</small> Serie III 90 <small>₰</small>
Serie IV 1.10 Serie V 1.48 Serie VI 2.50
Halbleinen 75 cm breit Meter 55 <small>₰</small>
Halbleinen 82/84 cm breit, gebleicht Meter 1.05 88 78 <small>₰</small>
Bettuch-Halbleinen 150 cm breit Meter 69 <small>₰</small>
Bettuch-Halbleinen 160 cm breit, solide Qualität Meter 1.25
Bettuch-Halbleinen erstkl. Bielefelder und Westfälische Fabrikate, 160 cm breit Meter 1.85 1.65 1.45
Bettuch-Reinleinen 160 cm breit Art Hausmacher Meter 2.95 2.50 2.25
Bettuch-Cretonne ca. 160 cm breit Meter 68 <small>₰</small>
Bettuch-Cretonne 160 cm breit, sol. Qualität Meter 1.35 1.15 98 <small>₰</small>
Frottierhandtücher Stück 45 <small>₰</small>
Frottierhandtücher mit u. ohne geknüpft. Franse m 1.25 1.10 78 70 <small>₰</small>
Damenhemd aus Cretonne mit Stickerei und Banddurchzug Stück 1.10
Damenhemd aus gutem Cretonne und Feston Stück 1.35
Damenhemd mit echter Madeirapasse aus gutem Stoff Stück 3.30 2.25 1.95
Damenhemd mit Handstickerei und Handfest, aus f. Madapol., Stück 3.50 3.— 2.65 2.25
Damenbeinkleid gerades Fasson, mit Bördchenverzierung Stück 70 <small>₰</small>

Damenbeinkleid aus gutem Cretonne Stück 1.—
Damenbeinkleid Knielasson, mit guter Stickerei Stück 2.35 1.95 1.45
Damenbeinkleid in hocheleganter Ausführung Stück 4.50 3.35
Bettkattune 80 cm breit Meter 69 60 55 45 33 <small>₰</small>
Hemdenflanelle Meter 65 58 45 35 <small>₰</small>
Handtuchstoff Gerstenkorn weiss mit roter Kante Meter 25 <small>₰</small>
Handtuchstoff Halbleinen weiss, Dammbrett Meter 28 <small>₰</small>
Handtuchstoff weiss, la. Qualität, gestreift und Blumenmuster Meter 65 55 48 <small>₰</small>
Fertig abgepaßte Handtücher Größe 40/110 Stück 28 <small>₰</small>
Fertig abgepaßte weisse Drell- u. Jacquard-Handtücher 6 Stück 3.50
Handtuchstoff grau Meter 9 <small>₰</small>
Handtuchstoff grau, la. Qualität Meter 45 38 33 25 18 <small>₰</small>
Wischtücher Stück 25 <small>₰</small>
Wischtücher Reinleinen mit Inscrüt Stück 40 <small>₰</small>
Handtücher abgepaß 6 Stück 1.35
Tischtücher Blumendessin, Größe 110/130 Stück 98 <small>₰</small>
Tischtücher Halbleinen Stück 3.50 2.90 1.95 1.48
Hierzu passende Servietten 3 Posten halbleinene Servietten extra billig, weil ohne Tischtücher Serie I 2.50 6 Stück Serie II 3.— 6 Stück Serie III 3.50 6 Stück

Konfirmanten- und Kommunikanten-Kleiderstoffe
in allen Preislagen.

Sonntagsgedanken.

Es ist schon ein Unterpand des Sieges und des nahen Sieges, wenn die Finsternis genötigt ist, sich in einen öffentlichen Kampf einzulassen.

Es gibt eine Ruhe mitten im Kampf und Arbeit: die große, starke Ruhe des Kämpfers und Arbeiters, der seiner Sache sicher ist. Das ist eine ganz andere Ruhe, als die des Trägers oder Müden und auch die des Träumers.

Zwischen aller Unruhe aber gibt es jene andere Ruhe, die Seligkeit ist. Nicht nur Glück! Viel zu oft ist dieses Wort mißbraucht worden, als daß es nicht für das innere Erlebnis dieser starken großen Ruhe des rechten Wortes ermangelte.

Er schrieb sie mitten aus drängender äußerer Unruhe heraus. Denn sein Leben war Kampf ganz und gar; seine Religion war Heroismus, sein Wesen Freimut.

Es ist der Weg zu einer Wunderquelle in uns selbst, so nah und doch so weit! Denn nicht alle finden sie. Und jeder könnte sie doch finden! Aber sie quillt freilich tiefer als die meisten Menschen in sich selbst hineinzu schauen gewohnt sind.

Aber der Glaube an diese Zwecke gibt jene selige Ruhe des heldenhaften Menschen. Und nur der Held darf es wagen, der Welt wirklich freimütig in ihr streng rätselhaftes Antlitz zu schauen.

Nun fürchten wir keine Finsternis mehr. Denn nur was aus Gott ist, kann siegen. Und wir fürchten für uns selbst nichts mehr: denn wichtiger als unser äußeres Leben ist uns das innere.

Drum kämpft der Aufrichtige mit Keckigkeit. Er sucht den Kampf, wo er die Lüge sieht. Die Lüge kämpft nur, weil sie muß, gezwungen, verärgert und in sich unsicher.

Japans auswärtige Politik.

Tokio, 23. Jan. Der Minister des Äußern Baron Makino erklärte bei der Einbringung des Etats im Parlament: Die Beziehungen des Reiches zu den Vertragsmächten werden immer vertraulicher und herzlicher.

Was die Fragen betrifft, die sich auf solche Gebiete Chinas beziehen, wo sie japanische und russische Interessen berühren, so arbeitet die Regierung entsprechend der zwischen den beiden Ländern bestehenden Konventionen unablässig an einer Verständigung mit Rußland.

Stellung in ganz China nunmehr in schnellem Zunehmen an Stärke begriffen sind, so zeigt die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern die Tendenz, inniger zu werden, wie je zuvor.

Die Rede berührt sodann die Erledigung der Yenchow, Hantau- und Kantsing-Angelegenheiten, sowie die Frage der Anerkennung der chinesischen Republik und gibt weiter folgende Darlegung des Sachverhalts bei der Entscheidung der „Zumo“ nach Mexiko.

Das ganze Land blüht in Wirren. Seit der Einnahme Torreons wurde die Lage allgemein noch ernster. Da die Anzahl der in Mexiko lebenden Japaner nahezu 3000 beträgt, wurde es selbstverständlich nötig, geeignete Schutzmaßnahmen für den Fall der Gefährdung ihres Lebens oder ihres Eigentums zu treffen.

Die Kaiserliche Regierung entsandte am 20. November des Vorjahres den Kreuzer „Zumo“ nach Mexiko. Dieser steht jetzt mit unserem Gesandten in Mexiko in Verbindung, so daß jede mögliche Vorbeuge getroffen ist, um die in Mexiko lebenden Japaner zu schützen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps. Boelde, Lt und Erzieher am Kad. Hause in Karlsruhe, in d. Inf.-Regt. Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17; Friede, Lt. im Inf.-Regt. von Bogits-Negh (3 Hannov.) Nr. 79, als Erzieher zum Kad. Hause in Karlsruhe, — verjeht

Zum Kirchenkonzert des Bachvereins

in der Evangelischen Stadtkirche, Mittwoch, den 28. Januar. — Karlsruhe, 24. Jan. Das nächste Konzert des Bachvereins wird uns wieder auserselene Werke der beiden Großmeister Bach und Mozart vermitteln, die wohl für die meisten Hörer Neuheiten sein dürften.

Die Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ ist im 29. Lebensjahre Bachs, im Jahre 1714 in Weimar entstanden. In der feurigen Kraft ihrer Erfindung und in dem quellenden Reichtum ihrer Melodik tritt sie uns als eines der herrlichsten Werke aus dieser Frühlingszeit des Bachschen Schaffens entgegen; jede Note ist hier freudigster Ausdruck und die Zeit liegt noch fern, in der der alternde Meister sich in immer strengere Formen verschloß, deren zwar immer vornehmender Gehaltsreichtum zu ergründen oft schwer wird.

Der unterer Kantate den Namen gebende einleitende Choral ist in seinen Hauptbestandteilen der erhabenen Kunst der alten Kirche entlehnt und seine düftere Größe hat Bach zu einem ganz einzigartigen Chorstück begeistert. Dasselbe ist in der Form der französischen Ouvertüre geschrieben und besteht demgemäß aus einem lebhafteren Fugato, das von zwei majestätischen Graves in punktiertem Rhythmus eingeführt ist. In diese majestätische Musik von höchster Feierlichkeit (A-Moll) erklingt zunächst die erste Choralzeile in den 4 Stimmen einzeln nacheinander, während die zweite Choralzeile viertimmig zusammen gesungen wird.

Der mittlere Leipziger Periode gehört jedenfalls die Choral-kantate „Meinen Jesum laß ich nicht“ an. Sie zeigt uns die vorhergehende Kantate Bach als jugendlichen Remantiker, so läßt die gegenwärtige die Hand des zu klassischer Reife gelangten Meisters erkennen.

als Choralfantasie behandelt mit dem Cantus firmus im Sopran, gegen den die andern Chorstimmen kontrapunktieren. Diese Chorpartien sind eingebettet in ein fein nuanciertes Instrumentalwebwerk von sehr frischer Erfindung und Rhythmus, in welchem die Solo-Oboe das große Wort führt.

Die Mozartsche B-Dur-Messe ist eine Missa brevis; sie ist für weniger solenne Gottesdienste bestimmt und daher von sparsamer Instrumentalbegleitung (nur Streichinstrumente) und von knappen Formen. Auch im Ausdruck bekränkt sie sich mehr auf das Gebiet einer gefällig freundlichen Schönheit und vermeidet fast durchweg pathetische Töne. Aber bei all dieser Beschränkung, welche eine Fülle köstlicher Musik breitet dieses lebenswichtige Werk vor uns aus, das den Stempel von Mozarts Meisterschaft trägt; ist es doch, wie Wajema und St. Joiz nachgewiesen haben, in Mozarts 20. Lebensjahre, ganz kurz vor seiner Abreise nach Paris, entstanden, und erst in seiner Abwesenheit in Salzburg Ende 1777 aufgeführt worden.

Weitaus feillicheren Charakter als die Messe trägt das Tantum ergo des Jahres 1772, dem zwei Trompeten noch besonderen Glanz verleihen. Der Chor ist homophon, doch sind die beiden Violinen häufig imitierend geführt. Die Orgel, Orgelsonate für Orgel und Streichinstrumente, ursprünglich dazu bestimmt, in Festmessen vor der Epistel gespielt zu werden, bietet im engen Rahmen eines knappen Sonatensatzes eine reiche Fülle köstlicher melodischer, harmonischer und besonders auch kontrapunktlicher Einfälle.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 23. Jan. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsrat Guttentag. Vertreter der Großstaatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Richter.

Die Dienstmagd Rosa Stegmüller von Bruchsal wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängnis und wegen Gewerbsunzucht zu 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt.

Die Dienstmagd Anna Saupp von Billingen öffnete im Dezember v. J. im Hause Jähringerstraße 24 hier mit einem Nachschlüssel das Zimmer des Dienstmädchens Arny und stahl aus dem darin stehenden Schrank 10 Mark, eine Dose mit einem Mittel gegen Sommerprossen im Wert von 3.50 Mark, ein Paar Handschuhe im Wert von 2 Mark, eine Tischdecke im Wert von 15 Mark, sowie verschiedene Wäschestücke, alles zusammen im Wert von 27 Mark.

Der Chauffeur Gustav Roth von Liebolsheim wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Uebertrittung des § 366 Ziff. 10 St.-G.-B. zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Auf seine Berufung wurde die Strafe auf 15 Mark ermäßigt.

Spielplan auswärtiger Theater.

Städt. inub. Theater Pforzheim. Samstag, 24. Jan., 8 1/2 Uhr: Orpheus in der Unterwelt. Sonntag, 25. Jan., 11 Uhr: Rotolo-Matinée. 8 1/2 Uhr: Das Buch einer Frau. 8 Uhr: Die Millionenbraut. Montag, 26. Jan., 8 1/2 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 27. Jan., 8 1/2 Uhr: Das Buch einer Frau. Mittwoch, 28. Jan., 8 1/2 Uhr: Der Jaguerprimas. Donnerstag, 29. Jan., 8 1/2 Uhr: Gastspiel der japanischen Tragödin Madama Sanato. Freitag, 30. Jan., 8 1/2 Uhr: Der ungetreue Eheherr. Hof- und Nationaltheater Mannheim. Hoftheater: Sonntag, 25. Jan., 11 1/2 Uhr: Matinee. 8 Uhr: Der Rosenkranz. Montag, 26. Jan., 7 1/2 Uhr: Media. Dienstag, 27. Jan., 7 Uhr: Die Hermannschlacht. Mittwoch, 28. Jan., 7 1/2 Uhr: Vater u. Sohn. Donnerstag, 29. Jan., 7 Uhr: Der Evangelimann. Freitag, 30. Jan., 7 Uhr: Lodoa. Samstag, 31. Jan., 7 Uhr: Im weißen Röhl. Sonntag, 1. Februar, 8 Uhr: Carmen. Montag, 2. Februar, 7 Uhr: Am weißen Röhl. Tuesday, 3. Februar, 8 1/2 Uhr: Er und seine Schwäger. Städt. Theater Heidelberg. Sonntag, 25. Jan., 7 1/2 Uhr: Don Basquale. Montag, 26. Jan., 7 1/2 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Dienstag, 27. Jan., 7 1/2 Uhr: Der neue Herr. Mittwoch, 28. Jan., 7 1/2 Uhr: Fälschhaber. Donnerstag, 29. Jan., 7 1/2 Uhr: A basso porto. Freitag, 30. Jan., 7 1/2 Uhr: Gasparone. Samstag, 31. Jan., 7 1/2 Uhr: Hamlet. Straßburger Stadttheater. Sonntag, 25. Jan., 8 Uhr: Hofkapellmeister. 7 1/2 Uhr: Alibi. Montag, 26. Jan., 8 Uhr: Der Hofkapellmeister. Dienstag, 27. Jan., 8 Uhr: Wallensteins Lager. Mittwoch, 28. Jan., 7 Uhr: Wallensteins Lager. Donnerstag, 29. Jan., 8 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor. Freitag, 30. Jan., 8 Uhr: Lemniscade. Samstag, 31. Jan., 8 Uhr: Maria Magdalena. Sonntag, 1. Februar, 7 1/2 Uhr: Don Juan. Montag, 2. Februar, 7 1/2 Uhr: Wallensteins Tod. Dienstag, 3. Februar, 8 Uhr: Der fliegende Holländer. Donnerstag, 5. Februar, 7 1/2 Uhr: Don Juan. Hoftheater Stuttgart. Großes Haus. Sonntag, 25. Jan., 8 Uhr: Die Meise um die Erde in 80 Tagen. Mittwoch, 28. Jan., 8 Uhr: Das Wintermärchen. Donnerstag, 29. Jan., 8 Uhr: Das Wintermärchen. Freitag, 30. Jan., 8 Uhr: Ar und Zimmermann. Samstag, 31. Jan., 8 Uhr: Das Wintermärchen. Sonntag, 1. Febr., 8 Uhr: Lohengrin. Montag, 2. Febr., 8 Uhr: Nathan d. Weise. — Kleines Haus. Sonntag, 25. Jan., 11 1/2 Uhr: Literarische Morgenunterhaltung. 8 Uhr: Bernard Shaw, hierauf: Wie er ihren Mann belog. 7 Uhr: Marie, die Regimentskochin. Montag, 26. Jan., 8 Uhr: Die Sünde. Dienstag, 27. Jan., 8 Uhr: Die Entführung aus dem Serail. Mittwoch, 28. Jan., 7 1/2 Uhr: Figaros Hochzeit. Donnerstag, 29. Jan., 8 Uhr: Die Hebermaus. Freitag, 1. Febr., 7 Uhr: Die Nonnen. Samstag, 2. Febr., 8 Uhr: Der liebe Augustin.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim-Rheins. Karl Theod. Walf, 81 Jahre alt. Etsch, Johann Evarist, Kaufm., württemberg. a. D., 84 Jahre alt. Zell i. B., Paul Gottfried Geiger, 1. Ratsherr und Rechnung der Bezirkskasse Zell, 55 Jahre alt.

Wotan Halbwatt Lampe. Neue große Lichtquelle 600-3000 Kerzen. Wotan halbwatt Lampen verbrauchen nur ca. 1/2 Watt pro Kerze. Erhältlich bei den Elektrizitäts-Werken und Installateuren.

Die deutsche Militärmission in der Türkei.

Von E. Haschdau, Gesandten z. D. Herr Minister Haschdau, der erfahrene Politiker und Diplomat, der die Verhältnisse im europäischen Orient gut kennt, hat die Freundschaft gehabt, sich über die deutsche Militärmission in Konstantinopel zu äußern, mit den folgenden Zeilen zu entsprechen.

Die deutsche Presse hat sich bei der Erörterung der Frage der deutschen Militärmission in Konstantinopel lange Zurückhaltung aufgezeigt. Erst in letzter Zeit begannen größere deutsche Blätter, die Angelegenheit eingehender zu besprechen, und es ließ sich dabei durchgehend ein mehr oder weniger kaltes Unbehagen feststellen. Nunmehr hat die „Kölnische Zeitung“ über den Hergang eine Darstellung gebracht, die in bisher verborgenen Einzelheiten so eingehend, daß ihr Ursprung niemanden zweifelhaft sein kann. Freilich sehr glänzend wird man sie nach Form und Inhalt nicht gerade nennen können und man wird schon im Auswärtigen Amte solchen wichtigen Neußerungen selbst die geeignete Form geben müssen, statt sie der anscheinend mündlichen Vermittlung zu überlassen. Es zeugt z. B. nicht gerade von großer Vorsicht bezüglich der zu erzielenden Wirkung, wenn auf der einen Seite unsere Nachgiebigkeit wiederholt eingestanden und auf der anderen die Forderungen Russlands als „unberechtigt“ bezeichnet werden. Auch ist die Darstellung des diplomatischen Eingreifens Russlands und der gleichzeitigen Veränderung in den Aufgaben der Mission chronologisch nicht durchsichtig geordnet. Doch das sind schließlich Nebenfragen.

Wie liegen die Dinge materiell und wie ist unser Verhalten zu beurteilen?

In dem wichtigsten Punkte wird man der amtlichen Darstellung Recht geben müssen, nämlich in der Beurteilung des Wertes, der der Tätigkeit der Mission beizumessen ist. Es dürfte für die türkische Reform von keinem erheblichen Belange sein, ob der General von Pimant Kommandant oder Armeeminister ist, sobald nur ein fester Wille zur gründlichen Reform und die Mittel dazu auf türkischer Seite vorhanden sind. In dieser Beziehung gibt man sich bei uns vielfach übertriebenen Hoffnungen hin. Die inneren Verhältnisse der Türkei sind fortgesetzt weit entfernt, diejenige Bürgerschaft der Sicherheit und Ordnung zu bieten, die auch für eine Heeresreform unbedingte Voraussetzung sind. Wie die vorbildliche Tätigkeit eines so ausgezeichneten Reformers, wie es Freyher von der Goltz war, an der Gleichgültigkeit, ja an dem bewußten Widerstreben Abdül Hamids ihren schließlichen für das Land verhängnisvollen Widerstand fand, so wird jetzt die Unfähigkeit und Schwäche in der Leitung des Reichs auch die Tätigkeit unserer Offiziere schwer belasten. Daran wird auch die Unternehmungslust des jugendlichen Kriegsministers und der gute Wille einiger begabter Patrioten nicht viel ändern.

Auch darin sollte man bei uns Zurückhaltung üben, daß man bald von dem besonderen deutschen Einfluß am Bosphorus redet, wenn wir gerade mal ein Vorrecht erhalten haben, und bald wieder von einer Niederlage, wenn ein anders gesinnter Großwesir an die Spitze tritt. Bei der großen inneren Schwäche des Reichs müssen wir, je nach dem von außen geübten Druck, mit einem fortwährenden Wechsel des Bildes rechnen. Und wie von den Verfassungen ein Staatsmann sagte, man könne mit einer guten Verfassung schliefen und mit einer schlechten gut regieren, so läßt sich von unserer Militärmission sagen; nicht davon hängt ihre Wirksamkeit ab, welcher Wirkungskreis ihr äußerlich zugewiesen wird, sondern davon, ob in der Türkei wirklich die feste Absicht und die Kraft besteht, die inneren Zustände und vor allem die Heeresverwaltung von Grund aus zu ändern. Vor der Hand rät uns eine langjährige Erfahrung zu äußerster Skepsis.

In dieser Hinsicht brauchen wir also die Veränderung in der Stellung des Generals von Pimant nicht besonders traurig zu nehmen. Soweit hat der amtliche Artikel recht. Dagegen sind die Formen, in denen sich die Episode vollzog, doch der Art, um uns nachdenklich zu stimmen.

Zunächst hat es in Deutschland allgemeines Befremden erregt, als unter Len Kritikern der deutschen Mission sich die englische Regierung befand, dieselbe englische Regierung, die eben Zugeständnisse von sichtlich nicht geringer Bedeutung auf dem Gebiete des Seewesens in der Türkei erhalten hatte. Der Orient ist das Feld freundschaftlich genähert haben. In jeder der zahlreichen orientalischen Fragen, die seit dem Ausbruch des Balkankrieges die beiden großen europäischen Lager zu trennen drohten, ist es immer wieder dem freundschaftlichen Gedankenaustausch der beiden Länder gelungen, einen Ausgleich zu ermöglichen. Diese Arbeit hat plötzlich eine auffallende Unterbrechung erfahren. Es ist mit Recht die Frage gestellt worden, ob unsere Diplomatie nicht in der Lage war, der Haltung, die England, wenigstens im Anfang, in der Frage eingenommen, durch rechtzeitige Aufklärung vorzubeugen. Denn gerade durch diese englische Mitwirkung bekam der zunächst als lediglich von lokaler Bedeutung betrachtete Vorgang den europäischen Stempel.

Gegenwärtig scheint Russland allein zu handeln, aber einmal ist es der französischen Unterstützung jederzeit fähig und dann benutzt es den armenischen Fehel, um der türkischen Willfährigkeit auf die richtige Höhe zu verhelfen. Da übrigens die Mitteilung der „Kölnischen Zeitung“ ausdrücklich vermerkt, daß wir nicht daran dächten, aus dieser vom politischen Standpunkt aus nicht erheblichen Angelegenheit eine Verikommung zwischen uns und Russland herzuleiten, so ist vorauszusehen, daß die Porte den russischen Wünschen auch weiterer Rechnung tragen wird.

In der Sache selbst, das heißt in der Frage der Wirksamkeit der Militärmission, mag, wie oben ausgeführt, durch die Berücksichtigung dieser russischen Wünsche sich keine wesentliche Veränderung ergeben. Aber bezüglich der von dem rheinischen Blatt besonders hervorgehobenen Frage des Preisiges möchten wir nicht mit gleicher Zuversicht reden. Auch hier wird der Einwand berechtigt sein, ob dieser Verlauf sich nicht bereits bei den Unterhaltungen, die zwischen dem russischen Minister-Präsidenten und den deutschen Staatsmännern in Berlin im Herbst v. J. stattgefunden haben, hat voraussehen lassen. Bisher hatte halbamtlich immer nur verlautet, daß die Angelegenheit damals „gestreift“ worden sei, jetzt wird zugegeben, daß sie „eingehend mit Kozogow erörtert“ und darauf „eingehend gepriift“ worden sei. War man bei uns entschlossen, der Frage keine politische Bedeutung beizulegen, so hätte sich vielleicht schon damals der Fall unaufrichtig erledigen lassen. Was man damals als freundschaftliche Verkündung hätte ansehen dürfen, macht heut in der allgemeinen Beurteilung mit Recht oder Unrecht nicht mehr den Eindruck der Freiwilligkeit.

Von türkischer Seite wird uns zu derselben Frage geschrieben: M. Die Entwicklung der Dinge in Verbindung mit dem Schicksal der Pimant'schen Militärmission ist, wie in Hofkreisen verlautet, vom Kaiser mit steigender Beilichtheit empfunden worden. Das wäre nur

allzu verständlich. Er hatte sich, beraten von den politisch verantwortlichen Zivilstellen, die Bestimmung über die Zusammenlegung der Mission — die mit das Beste enthält, was bei uns Kriegsministerium, Generalstab und Truppe zu versenden haben — ausdrücklich selbst vorbehalten, wie er auch, gleich dem Sultan, die betreffenden Ordres selbst gezeichnet hat. Das unzufriedene Gefühl des Obersten Kriegesherren über den bisherigen Verlauf der deutschen Missionstätigkeit am Goldenen Horn wird im hohem Maße vom Heere geteilt. Man hält unter den Offizieren mit dem abspredhenden Urteil über das Vorgehen des Auswärtigen Amtes nicht zurück, das wiederum seine Ursache in große Vertrauenslosigkeit in die russische Haltung durch Eindrücke zu entschuldigen sucht, die der Novemberbesuch Kozogows in Berlin hinterlassen habe.

Als beste und würdigste Lösung wird vielfach die unverzügliche Rückkehr von Pimant-Bajpas und seiner Gehilfen bezeichnet. Jedemfalls dürfte die Gewinnung weitaus geeigneter deutscher Instrukteure für die Türkei auf Schwierigkeiten stoßen.

Das Kriegsministerium ist in der ganzen leidigen Angelegenheit lediglich vermittelnder Instanz zwischen dem Auswärtigen Amt und der Armee gewesen. Irgendein Vorwurf der Veräumnis kann weder das Ressort Falkenhayn, noch auch das ebenfalls beteiligte Militärkabinett treffen.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 24. Januar 1914.

Die gestern bei Island erschienene Depression hat sich vertieft und hat ihren Wirkungsbereich bereits über die britischen Inseln ausgebreitet, wo mildes Wetter eingetreten ist. Das Hochdruckgebiet hat sich ganz auf das Festland verlegt; hier hat bei heiterem Himmel der Frost noch weiter zugenommen. Karlsruhe meldet heute die niedrigste Temperatur von ganz Europa. Wahrscheinlich wird sich die Depression langsam weiter binnwärts ausbreiten; es ist deshalb bei südwestlichen Winden Abnahme des Frostes, dann Trübung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Januar, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel. Data for 23. Nachts 9h, 24. Morg. 7h, 24. Mitt. 2h.

Höchste Temperatur am 23. Jan. -3,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -13,6 Grad. Niederschlagsmenge am 24. Jan., 7,26 Uhr früh, 0,0 mm. Schneehöhe am 24. Jan., 7,26 Uhr früh, 4 cm.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

Herrenschw. 24. Jan. (Privattele.) 15 cm Schneehöhe, 16 Grad kalt, klar, Nebel und Eisbahn gut. Furtwangen, 23. Jan. Schneehöhe 80 cm, 8 Grad Kälte, sonnig, St. und Nadelbahn sehr gut. Morgen Sonntag, den 23. Jan. Zuggruppen Furtwangen-Schönwald, Schönaich und Triberg in Furtwangen.

Adnigfelden, 24. Jan. (Privattele.) Sportgelegenheiten gänzlich, Sonnenschein.

Tiilee, 24. Jan. Schneehöhe: 50 cm. Befchaffenheit des Schnees: pulorig, sehr gut. Jahrbahn: sehr gut. Temperatur 8 Grad Kälte. Nadelbahn tadellos. Eisbahn auf dem See tauchlos.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. Januar früh: Lugano wolkenlos 0 Grad, Biarriz bedeckt 10 Grad, Triest wolkenlos -2 Grad, Florenz wolkenlos 2 Grad, Rom wolkenlos 0 Grad, Cagliari wolkenlos 5 Grad.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Badischen Presse“)

Karlsruhe, 23. Jan. Die Erleichterung des Geldstandes hat in der Berichtswöche weitere kräftige Fortschritte gemacht und zwar nicht nur bei uns, sondern auch im Auslande. Die Erwartung, daß die Reichsbank ihren Discontofuß abermals ermäßigen werde, ist in Erfüllung gegangen; seit gestern beträgt der Wechselzinsfuß 4 1/2 Proz., gegen bisher 5 Proz. Aber auch bei einer ganzen Reihe fremder Notenbanken, nämlich bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, der Bank von England, der Belgischen und der Schweizerischen Nationalbank, sowie bei der Schwedischen Reichsbank wurde die Discontorate herabgesetzt. Die Geldflüssigkeit wird dem Zeichnungsergebnisse der neuen 4-proz. Preußischen Schatzanweisungen zu statten kommen; man glaubt, einen glänzenden Erfolg in Aussicht nehmen zu dürfen. Im freien Verkehr sind dieselben mit Agio umgesetzt worden.

Die freundlichere Gestaltung der Geldverhältnisse gab denn auch eine kräftige Stütze für die Börsentendenz ab; die Festigkeit konnte sich die ganze Woche behaupten. Die Wendigkeit des großen Streiks in Südafrika und damit die Vermeidung der befürchteten enormen Verluste machte guten Eindruck, ebenso Nachrichten aus Mexiko, welche die Frage der Rinszahlung auf die Anleihen in einem günstigeren Lichte erscheinen ließen. Für Montanaktien wirkte anregend die Hoffnung auf eine Einigung des Kohlen-Syndikats mit dem Fiskus und die Meldungen über das Besorgen der Verstaatlichung des Hibernia-Kohlenwerkes, ferner Berichte, daß die Beschäftigung bei den großen Werken sich gehoben habe. Der Auftragsbestand des Böhmitz befriedigte und über Gesellschafter zirkulierten Gerüchte von einer 11-prozentigen Dividende gegen vorjährige 10 Proz. Im Vordergrunde des Interesses standen Harpener, Bodumer und Gesellschafter; auch Rombacher lagen recht fest. Höhenlohe-Aktien dagegen, für welche niedrige Dividendenabschätzungen in Umlauf kamen — man sprach von 5 Prozent bis 6 Prozent — erlitten einen empfindlichen Rückgang, der zeitweise den ganzen Montanmarkt verstimmt. In ähnlicher Weise wirkte das Bekanntwerden von neuen Preisermäßigungen am belgischen Kohlenmarkt und der Preistamp für Nöhren. Schiffsfahrtsaktien fanden unter dem Eindruck des Scheiterns der Pool-Verhandlungen in Paris. Doch hofft man immer noch, daß es schließlich zu einer Einigung zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Lloyd kommen werde. — In Bahnen fanden keine bedeutende Umsätze statt. Prince Henri waren etwas schwächer; die II. Januar-Defade ergab bei 239 940 Frcs. Einnahme wiederum ein Minus und

zwar von 16 500 Frcs. — Von Elektrizitätspapieren erfreuten sich Deutsch-Loberseelische Elektrizitätsgesellschaft und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen lebhafter Nachfrage zu steigenden Kursen. — Banaktien zogen reges Interesse auf sich; besonders gefragt waren Disconto-Commandit-Aktien und Deutsche Bank. — Der Rentenmarkt zeigte zunehmende Lebhaftigkeit und weist vielfach Kursrückbildungen auf. Bemerkenswert ist die scharfe Erholung der Mexikaner Aktien.

Verglichen mit der Vorwoche haben Bochumer Gußstahl 3 1/2 Proz. gewonnen, Harpener 8 Proz., Böhmitz 3 Proz., Siemens u. Halske, Schuderer und Edison 1 1/2 Proz. Ferner liegen Deutsche Gasglühlicht 4 1/2 Proz., Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 4 Proz., Grignol 9 1/2 Proz., Dynamite, Truif 3 1/2 Proz., Holzverktöhlung 7 Proz., wogegen Sinner 2 Proz. verloren, Maschinenfabrik Bruchsal 3 1/2 Proz., Bad. Anilin- und Sodafabrik 2 1/2 Proz. — Auf dem Transportaktienmarkt besserten sich Canada Pacific um 4 1/2 Proz., Baltimore u. Ohio um 3 Proz., während Sapag 2 Proz., Lloyd 2 1/2 Proz. einbühten. — Deutsche Bank zogen um 2 Proz. an, Disconto-Commandit um 3 Proz., Darmstädter Bank um 2 Proz., Dresdner Bank und Nationalbank um 1 Prozent.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns: Frankfurt a. M., Berlin, London, Paris, Wien, etc. Lists various stock and bond prices.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe. empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.

Wie soll man Maggi's Suppen kochen?

Ganz einfach nach der jedem Würfel aufgedruckten Kochanweisung. Sie ist aber für die verschiedenen Sorten naturgemäß nicht die gleiche. Wenn genau nach ihr verfahren wird, werden Sie und Ihre Gäste an dem feinen Geschmack von Maggi's Suppen stets ihre Freude haben.

Heidelberger Stadttheater.

H. Heidelberg, 23. Jan. Am heutigen Abend gelangte das Schauspiel „Luz Löwenhaupt“ zum ersten Male am hiesigen Theater zur Aufführung.

Bis hierher ist die Handlung ausgezeichnet, ein überaus lebenswahrer Milieustudium; aber nunmehr flaut es mehr und mehr ab und wird zum bürgerlich-moralisierenden Tendenzstück.

Herr Dell, ein Karlsruher Kind, hat wohl heute Abend als abgefeimter Lebemann o. Western, die beste Charakterrolle und läßt bei seiner merkwürdig fortschreitenden Entwicklung das Beste für die Zukunft erwarten.

Freiburger Strafkammer.

Freiburg, 23. Jan. Vor der heutigen Strafkammer hatte sich der Weichenwärter Josef Hassur von Ringsheim wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu verantworten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die mit Interesse erwartete diesjährige Fortsetzung der bekannten illustrierten Abhandlungen über Tee ist unter dem Titel „Die Geschichte des Tees in Bildern“ vom Verlag bis zum Textbild erschienen und wird von der Herausgeberin, der Tee-Importfirma G. Weimer Centrale Frankfurt a. M., auf Wunsch gerne kostenlos abgegeben.

Koche mit Knorr. 48 Sorten Anorr-Suppen. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg. Includes a list of soup types for each day of the week.

Dankagung. Für die überaus zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer innigst geliebten und treuebsorgenden Gattin, Mutter, Tochter und Schwester Paulina Eichele geb. Stern.

HEINRICH LANZ MANNHEIM. Lokomobilen mit Ventilsteuerung „SYSTEM LENTZ“. Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine. Leistungen bis 1000 PS. Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.

Zurückgebliebene Kinder gedeihen prächtig bei Gebrauch von Quieta-Malz. Es wird gern genommen, hebt rasch den Appetit, stärkt Körper und Geist.

Haasenstein & Vogler A.G. Nebenverdienst. Mk. 3000.-. Ernstgemeint. Jungere, branchenfremde Reisender.

Ein süßes Zwiesbrod. Dr. Gentner's. Nigrin. Carl Gentner, Göppingen.

Stotternde. Nervöse. Einheirat. Heirat. 1. Hypothek. Skunksmuff.

Theaterstücke. Darlehen 1000 Mk. Büro-Möbel.

Ein biblisches Mashenhöfchen. Gelegenschaftskauf! Schreibmaschine.

Winterarbeit. Zu verkaufen ist ein Pferd. Schlittschuhe.

Sehr gut gehende Wirtin. Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat.

KARNEVAL. Unsere mit reichem Schrift- und Ziermaterial ausgestattete Druckerei liefert geschmackvoll, rasch und billig sämtliche Drucksachen für MASKENBÄLLE und andere karneval. Veranstaltungen. VERLAG DER BAD. PRESSE F. THIERGARTEN Karlsruhe i. B. Lammstrasse 1b



Sinner Biere

sind vorzügliche Qualitäten

Nachhilfe in Mathematik, Ueberwindung von Aufgaben wird erteilt. Offert. unt. Nr. 22116 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Stellen-Angebote.

Leistungsf. Gummerdelfabrik, die ganz hervorrag. Qual. geschnitten in 1 R- und 2-R. verp. liefert, sucht rührigen Vertreter, der täglich mit eigenem Geisand die Delikatess- u. Kolonialwaren-Gesch. befabrt. Offerten unter **Dr. A. 1187** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf**.

Tücht. Vertreter (auch Damen) für Bouillonbrieffel 1000 St. 7.50, 9.50, 11.— franco Nachn. inkl. Verpackung. Muster gratis. 160a.6.5
F. F. Wienholt, Hamburg 15.

Der Vorkauf-Verein

einer kleinen Stadt sucht baldmöglichst an **erste Stelle**

einen gewandten, freundlichen und zuverlässigen Herrn, der in allen Fächern des Bank- u. Genossenschaftswesens bewandert und selbständig ist, sowie Kautions stellen kann. Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften nebst Photographie sind **längstens bis 1. Februar 1914** einzureichen unter Nr. 464a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Größere süddeutsche Bürstenfabrik

sucht auf 1. April d. J. einen jüngeren, militärfreien und branchefundigen **Korrespondenten**

mit guten französischen und englischen Sprachkenntnissen. Anerbieten mit Gehaltsansprüchen unter **T. 241** an **Daasenslein & Vogler, A. G., Karlsruhe i. S.**, erbeten. 941.3.2

Leitende Stellung.

Eine sehr alte, vornehme Lebensversicherungs-Gesellschaft mit vorzügl. Einrichtungen sucht als Leiter für ihre **General-Agentur** für das Großherzogtum Baden

für das Gebiet eine tüchtige, organisatorisch wie administrativ befähigte Kraft, die das Gebiet aus eigener praktischer Tätigkeit kennt. Neben reichlichen Organisationsmitteln werden hohe Bezüge u. günstige Vertragsbedingungen in Aussicht gestellt. Anspitzen sind bereits vorhanden. Bewerber, die auf strengste Diskretion rechnen können, werden gebeten, Offerten unter **W. R. 7665** an **Rudolf Mosse, in München** einzureichen. 528a.2.1

Leistungsfähige Fabrik in der Nähe Karlsruhes sucht für den Platz und nächste Umgebung jüngeren, redigewandten Herrn, der Detailwissen und möglichst auch bei Fabriken eingeführt, als **Platzvertreter.**

Anfänglich außer Provision auch Fixum, dauernde Unterstützung durch Reklame. Nur besonders fleißige, unermüdete Herren, denen daran gelegen ist, sich angelegene Position zu erlangen, wollen sich melden unter Nr. 501a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für eine neue **Amerikanische Erfindung, Vertreter** gesucht. Haus u. Haus-Vertrieb, überall großen Anklang findend. Familien kaufen 10-40, Hotels, Cafés, u. s. w. 50-500 Garnit. Ueber 100000 werden tagl. in Amerika verkauft. Durch eine neue Einführungs-Methode sind Wert u. Notwendigkeit kostenlos in einer Minute zu demonstrieren. Muster frei. **Overgrip, Abt. 224, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 15.**

Zum Besuche der Kolonialwaren- und Schuhgeschäfte in Südbaden wird per sofort oder später ein tüchtiger, gut eingeführter **Reisender** von leistungsfähiger Firma **ge sucht.**

Nur Herren, die schon mit Erfolg gereist haben und die Kundenschaft kennen, wollen Offert mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung eines Bildes unter **Chiffre B. 742** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Stuttgart** richten. 534a.2.1

Nebenverdienst!

Ev. Mt. 500-1000 per Monat. Nur für Herren. Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Ganz neue Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prop. Nr. 10 v. Abt.: **Postlagerkarte Nr. 1, Hamburg 36.** 2209a.14.13

Wünschen Sie 20 Mk. wöchentlich zu verdienen?

Überlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Verfertigung von Strumpfwaren auf unseren Schnellstricker. Vorkenntnisse nicht nötig, Unterweisung kein Hindernis. Beste Empfehlungen in allen Teilen Deutschlands. Verlangen Sie alles Nähere durch Prospekte gratis und franco von **Strumpfwarenfabrik F. Göricks & Co., Hamburg, Markstraße 6.** 16a

Solventem, repräsentablem Herrn als Filialleiter

dem ein eigenes Kapital in Höhe von 3-5000 Mark zur Verfügung steht, ist Gelegenheit gegeben, sich eine gute Existenz zu gründen. 800 Mark Bürospezen werden vergütet. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Nur ganz ausführliche Offerten mit Altersangabe und über Vermögensverhältnisse werden berücksichtigt und sind zu richten an **Haasenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe** unter **F. E. 7540.** 508a

10 Tausendverdienst

Mt. garant. Muster frei. Diesem Kunstanst. Zahn, Gomborn.

Für die „Weiße Woche“ suche ich **Aushilfs-Personal** **U. S. Nothhild** 1450 **Kaiserstraße 167, Rückgebäude.**

I. Verkäuferinnen

unverheiratet, aus der Lebensmittelbranche zur Leitung von Kaffee-Filialen gesucht, für Mannheim und andere mittlere und größere Plätze Badens und der Pfalz. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Befähigung von Zeugnisabschriften unter **Nr. 475a** an die Expedition der „Bad. Presse“.

Erfahrene Reisedame,

mit dem Besuch von Freibadlandschaft vertraut, gegen gutes Tagelohn, Provision und freie Eisenbahnfahrt für Württemberg und Elsaß-Lothringen **sofort** gesucht. Keine Versicherung. Stellung bei guten Erfolgen dauernd. Gef. Angebote an **C. Schmalz, Stuttgart, Landhausstr. 36.**

Kaufmännisch. Verein Karlsruhe Vertretung f. Stellenvermittlung. Für Prinzipale und Mitglieder kostenlos. 1420a.4
Werbungsformulare gratis und franco.
Stets Bewerber aus den meisten Branchen angenommen.

2 Millionen

Schuldschein „Austria“ in 6 Monaten verkauft. Garantierter Gewinn nach Abzug aller Kosten. 480a
Treter bezugslos. **„Austria“**, Schuldbelagfabrik, **St. Ludwig i. Gl.**

Alle hochangesehenen deutsche Versicherungs-Aktion-Gesellschaften beabsichtigen in **Karlsruhe** ein Auktionsgeschäft für alle Versicherungen zu errichten und suchen zu diesem Zwecke einen tüchtigen Herrn als **General-Vertreter**

Die Vertretung kann auch neben anderen Berufstätigkeiten geführt werden und ist besonders vorteilhaft für Inhaber von Bank- und Immobilien-Geschäften. 395a
Hohes Einkommen und vornehme Selbstandigkeit. Kautions nicht unbedingt erforderlich. Gef. Offert. unter **J. 767 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten.

Vertreter gesucht

für ein im besseren Haushalt gebräuchter neuer Haushaltartikel, suche in jeder Stadt tüchtige Vertreter bei hohem Verdienst. Etwas reelles Angeb. Kapital nicht nötig. Offerten unter **Nr. 1283** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vertreter gesucht

für Karlsruhe und Umgebung bei Kleinerf. u. Privat. Einzel- u. Kollektions- u. Bad. Weinhandlung, u. Brennerei. Angeb. unter 520a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bedent. Weizenmälzerei sucht für ihre Fabrik: Weizenmälzermehl und Streumehl. 528a
Vertreter u. Grossisten, die bei Baden sehr gut eingeführt sein müssen. Eventl. wird Herrchen die mit Vertretern arbeiten können, größerer Gebiet oder Großstädten Alleinverwertung übertr. Off. unt. **K. F. 761** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Vertreter gef. f. d. enorm gelaut. **Cyrus-Bouillonbrieffel**, 1000 St. m. 6.44 Banderole nur 2.50fr. (Gewinnm. 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00, 520.50, 521.00, 521.50, 522.00, 522.50, 523.00, 523.50, 524.00, 524.50, 525.00, 525.50, 526.00, 526.50, 527.00, 527.50, 528.00, 528.50, 529.00, 529.50, 530.00, 530.50, 531.00, 531.50, 532.00, 532.50, 533.00, 533.50, 534.00, 534.50, 535.00, 535.50, 536.00, 536.50, 537.00, 537.50, 538.00, 538.50, 539.00, 539.50, 540.00, 540.50, 541.00, 541.50, 542.00, 542.50, 543.00, 543.50, 544.00, 544.50, 545.00, 545.50, 546.00, 546.50, 547.00, 547.50, 548.00, 548.50, 549.00, 549.50, 550.00, 550.50, 551.00, 551.50, 552.00, 552.50, 553.00, 553.50, 554.00, 554.50, 555.00, 555.50, 556.00, 556.50, 557.00, 557.50, 558.00, 558.50, 559.00, 559.50, 560.00, 560.50, 561.00, 561.50, 562.00, 562.50, 563.00, 563.50, 564.00, 564.50, 565.00, 565.50, 566.00, 566.50, 567.00, 567.50, 568.00, 568.50, 569.00, 569.50, 570.00, 570.50, 5

Inventur-Räumungs-Verkauf

alljährlich nur einmal stattfindend

vom 19. Januar bis 28. Januar.

Teppiche
Teppichrollenware u. Läufer
Dekorationsstoffe
Möbelstoffe
Moquettes

Ziegenfelle
Angorafelle
Kissen mit **20%**

Tüllvorhänge und Stores
Tüllvitrages u. Tüllstückware
Cretonnes
Leinenstoffe und Musselines
Reste von Tuch, Plüsch, Künstlerleinen, Shantungseide etc.

Orient-Teppiche und Kelims

in allen Grössen und Preislagen, darunter eine Partie Teppiche allerfeinsten Qualität

zum Teil bis zur Hälfte des Preises ermäßigt.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Hotels und Pensionen.

Dreyfuß & Siegel

Großherzogl. Hoflieferanten.

Kein Umtausch.

Verkauf nur gegen bar.

Keine Auswahlendungen.

Kochschule des Frauenvereins Lahr.
Gründliche Ausbildung in der einfachen und feinen bürgerlichen Küche, sowie im Backen und Einmachen. Dauer der Kurse: 10 Wochen. Internat mit guter Verpflegung und schönem Zimmer. Mäßige Preise. Nähere Auskunft und Prospekte durch die **Kochschule in Lahr** (Baden), Bismarckstraße Nr. 9. 5332a

Patente etc. erwirkt u. verwertet anerk. schnell
Das beratende Nachschlagebuch: „Wie muss eine Erfindung für die Verwertung beschafft sein?“ **gratis** u. franko

Frei-Kursus der Berliner Zeichne-Akademie

Beginnt **Donnerstag, den 29. Januar.** Der Lehrplan umfasst fachgemäße Ausbildung im arab. Schnittzeichnen, Maßnehmen u. Anfertigen von Damen-, Kinder-Garbe und Weißzeug, nach der leichtföhligen Methode Dr. Krämer für Beruf und Hausgebrauch. — Eintritt täglich. — Prospekt gratis. — Auswärtige Schülerinnen erhalten Bahnpreisermäßigung. — Tageskurs. — Abendkurs. 32606

Aida Räuber, Kaiserstraße 141, Eing. Marktpl.
Anfertigung von Schnittmuster nach Maß.

Behandlung chronischer Frauenleiden
ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethode. Anwendungsfarm: Bei Gicht, rheumatischer Erkrankung der Gelenke, Muskelfraktur, Nidias, chronische Beinleiden u. Hettleibigkeit. Verklüftung, elektromagnetische Massage und Gymnastik. Elektrische Zwei-, Drei- und Vier-Pollenbäder nach Dr. Schüssler medizinische Bäder. 180
Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.
Vom Arzt ausgebildet. Beste Referenzen.
Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

Grosse Posten Pferdeteppiche

schwere, kräftige Qualitäten, für große Pferde passend, per Stück
Mk. 1.-, 1.40, 1.65, 1.80, 2.-, 2.50, 2.80, 3.-, 3.50, 4.-, 4.50, 5.-, 5.50, 6.-, 6.50, 7.-, 7.50, 8.-, 9.-, 10.-, 11.-, 12.-.

Ein größerer Posten schwere, kräftige **Moltondecken**, komplette Beriemung, Ersatz für wasserdichte Decken.

Regendecken
per Stück Mk. 4.80, 5.-, 5.50, 5.80, 6.-, 6.50, 7.-, 7.50, 8.-, 9.-, 10.-. 20974

Große Auswahl in **Schlafdecken, Bett-Teppichen und Kamelhaardecken.**
Sehr lohnend für Sattler und Wiederverkäufer.
Lagerbesuch ohne Kaufzwang.

Arthur Baer
Telephon 783. Kaiserstr. 133, 1 Trepp hoch. Telephon 783.

Enormes Vorteile bietet ein **Schallplatten-Abonnement**
Prospekt gratis. — Umtausch täglich gestattet. Immerwähr. Abwechslung. Alb. Helms, Bremen, Hufilterstr. 7.

Kaufe 1981 3.8
fortwährend neutr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Habe sehr gute Preise. Komme ins Haus. **Sal. Gintmann, Fahringerstr. 21.**

Ehretter Sparhochherde
Indanerkannt die besten im braten, baden und kochen
Fabrik u. Lager Herrenstr. 44. Tel. 2071.

la feinste Tafeläpfel

wie: Champagner, Ananas, rote, graue Reinetten, gemischt rote und gelbe, in jedem Quantum.
Graue Kochbirnen, ital. Blumenkohl, in Gestellen von 27 Stück, Franzö. Kopfsalat, Endivien: Salat offerieren billigst 294*
Aberle & Zomaherwsth, Karlsruhe
Werberstraße 75/77 Telefon 3492

Nur in **SANAS** noch Backe, brät u. kocht!
Sanas — Koch-, Back- u. Bratgeschirre
Sondra — Reia Aluminium-Küchengeräte
Sanas — Selbstkocher
sind die besten!
Durch Geschäfte der Haus-, Küchengeräte- und Eisenbranche erhältlich, andernfalls werden Bezugsquellen nachgewiesen von **Bellino & Cie., Emillier-, Stanz- und Metall-Werke, Göppingen.**

Mme. Dupont 28.5
Hebamme
Anemasse (Frankreich), bei dem nimmt Pensionärinnen auf. Mäßige Preise. Discretion. 3860

Soolbäder

zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Srofulosis, wie sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knochenaufreibungen, Drüsenanschwellungen u. Augenentzündungen darbieten; ebenfalls gegen Rhachitis und Bleichsucht der Kinder. Im
Friedrichsbad, Kaiserstr. 136.

Maschinenfabrik Louis Nagel

Karlsruhe-Mühlburg
empfiehlt auf Grund langjähriger Erfahrungen und vorzüglich bewährter Konstruktionen:
Sudhaus- und Mälzerei-Einrichtungen, Gegenstrom-Vorwärmer, Pumpen und Transmissionen etc. 19086
Spänetransport- u. Entstaubungsanlagen, Ventilations-, Heizungs-, Rauch- und Dämpfabsaugungs-, sowie Trockenanlagen für alle Industriezweige
Elektrisch betriebene Aufzüge und Lauftrane etc.
Projekte und Kostenanschläge auf Wunsch. Ia. Referenzen.

Wilhelm Brehm, Karlsruhe

Kunst-Gärtnerei empfiehlt 17194*
Palmen.
Größte Auswahl blühender Pflanzen eigener Kultur deren Besichtig. in der Gärtnerei Sophienstr. 127 gerne gestattet wird.
Verkaufslokale: **Kaiserstraße 154** — **Viktoriastraße 5**
Telephon 222 — Telephon 556 —
Blumen- und Pflanzendekoration jeder Art Fest- und Trauerarrangements.
— Prompter Versand nach auswärts. —

Eisformbriket à 3tr. 1.40 Mk.

Ruhr Brechkoks à 3tr. 1.50 Mk.
sowie sämtl. Sorten 21597
Kohlen, Briquets u. Aufener-Holz
empfiehlt billig und gut bei reeller, pünktlicher Bedienung.
Aug. Meinzer, Sohlengießerei, Karlsruhe-Mühlburg, Sedanstraße 5.

Zahlungsschwierigkeiten

beseitigt d. außergerichtl. Versteigerung; Bittschriften u. Gnadenanträge fertig bis tr. b. billigst. Verwalt. **C. Ambs, Schillerstr. 16.**

Tafeläpfel!

Ananas-Reinetten, beßer, franz. Tafeläpfel, sehr haltbar, verjendet per 50 Kilo Mk. 16. 2011
K. Steinbach, Gondeßheim (Baden).

Rademachers Emulsion

mit knochenbildenden Salzen
Beste Emulsionsmarke
von erfrischendem Wohlgeschmack, hustenvorbeugend, sehr bekömmlich.
Depots: G. Ellinger, Sophienstr. 123, Max Straus, K. Mühlburg, Hardstr. 21.

Altertümer

sucht zu kaufen.
J. Rämmler, Markgrafenstr. 22/23